

Bote aus dem Riesen-Gebirge



Zeitung für alle Stände.

Fünfundsechzigster

Jahrgang.

Nr. 81.

Hirschberg, Sonntag, den 8. April

1877.

Erscheint täglich, mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal oder 15 Pf. pro Woche frei in das Haus, bei allen Kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditien zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insertionsgebühr für die Zeitzeile oder deren Raum 20 Pf.

Wochen-Abonnements

auf den „Boten a. d. Riesen Gebirge“ nehmen die Expedition und
die Colporteurs des „Boten a. d. Riesen Gebirge“ zum Preise von
15 Pf. entgegen.

Die Expedition.

Das Londoner Protokoll und seine Unterzeichnung.

Dem britischen Parlament sind nunmehr das Protokoll und
acht darauf bezügliche diplomatische Schriftstücke vorgelegt worden,
einschließlich des Rundschreibens des Fürsten Goritschakoff vom
31. Januar. In einer unter diesen Actenstücken befindlichen De-
pesche des Grafen Derby an Lord Loftus vom 13. März l. J. wird
mitgetheilt, Graf Schuwaloff habe den Protokollentwurf überreicht
und denselben mit einer Erklärung über die Ansichten und Wünsche
Rußlands begleitet. Der Zweck der Reise des Generals Ignatjeff
sei, Aufklärung zu geben über diese Ansichten der russischen Regie-
rung und eine friedliche Lösung der obsthängenden Frage zu er-
leichtern. Nach den Dingen, welche Rußland sich auferlegt hätte,
nach der eingetretene Stagnation seiner Industrie und seines
Handels, nach den außerordentlichen, durch die Mobilisierung von
500,000 Mann erwachsenen Ausgaben könne Rußland seine Trup-
pen nicht zurückziehen, ohne irgend welches greifbare Ergebniß hin-
sichtlich der Verbesserung des Zustandes der Christen in der Türkei
erlangt zu haben. Der Kaiser wünsche aufrecht zu erhalten und glaube, daß
die Unterzeichnung des Protokolls die zweckmäßigste Lösung der
gegenwärtigen Frage herbeiführen werde und am besten geeignet
sei, die Aufrechterhaltung des allgemeinen Friedens zu sichern.
Das am 31. März unterzeichnete Protokoll lautet: Die Mächte,
welche es unternommen haben, gemeinsam eine Verhüllung des
Orients herbeizuführen und welche zu diesem Zwecke an der Con-
ferenz Theil genommen haben, halten für das sicherste Mittel zur
Erreichung dieses Zweckes vor Allem die Aufrechterhaltung ihres
Einvernehmens und die neue Verstärkung des gemeinsamen Interesses,
daß sie an der Verbesserung des Loses der Christen
nehmen und an den in Bosnien, der Herzegowina und Bulgarien
eingeführenden Reformen, welche die Pforte zugestanden hat unter
dem Vorbehale, sie selbst einzuführen. Die Mächte nehmen
Kenntnis von dem Frieden mit Serbien; was Montenegro an-
langt, so betrachten sie eine Verlängerung seiner Grenzen und die
Gewährung freier Schiffahrt auf dem Bojana für die Monten-
griner als wünschenswerth. Die Mächte halten die Abmachungen,
welche die Pforte mit den beiden Fürstenthümern getroffen hat

oder noch treffen wird, nicht für ausreichend für die Herstellung
des Friedens und fordern die Pforte auf, den Frieden zu befesti-
gen, indem sie ihre Armee wieder auf den Friedensfuß fest, abge-
sehen von den Truppen, welche erforderlich sind zur Aufrechter-
haltung der öffentlichen Ordnung, und indem sie im möglich kurzer
Frist die für die Ruhe und das Gediehen der erwähnten türkischen
Provinzen notwendigen Reformen in das Werk setzt. Die Mächte
erkennen an, daß die Pforte sich bereit erklärt hat, einen wichtigen
Theil dieser Reformen auszuführen, sie nehmen in dieser Hinsicht
speziell Kenntnis von dem Rundschreiben der Pforte vom 23. Fe-
bruar 1876 und von ihren diesbezüglichen Erklärungen auf der
Conferenz. Angesichts dieser guten Absichten der Pforte und ihres
erstreblichen Interesses, denselben unverzüglich Folge zu geben,
glauben die Mächte gegründete Hoffnung zu haben, daß die Pforte
die Herstellung des Friedens benutzen wird, um mit Kraft die
Maßregeln anzuwenden, welche bestimmt sind, in der Lage der
Christen eine wirkliche Verbesserung herbeizuführen, eine Verbesse-
rung, welche einstimmig von den Mächten als für die Ruhe Euro-
pas unerlässlich verlangt worden ist. Die Mächte hoffen ferner,
daß, wenn die Pforte einmal diesen Weg beschritten haben wird,
sie erfahren werde, daß es ihre Ehre und ihr Interesse erfordern,
auf demselben ehrlich und thafkräftig zu verharren. Die Mächte
beantragen nicht, durch Vermittelung ihrer Vertreter in Constanti-
nopol und durch ihre einzelnen Agenten in den türkischen Provin-
zen eine Überwachung auszuüben über die Art und Weise, in
welcher die Versprechungen der Pforte ausgeführt werden. Wenn
aber ihre Hoffnung nochmals getäuscht und die Lage der Christen
nicht in der Weise verbessert wird, daß die Wiederkehr der Ver-
wicklungen, welche die Ruhe des Morgenlandes in gewissen Zeit-
läufen föhren, verhindert wird, so glauben die Mächte erklären zu
müssen, daß ein solcher Stand der Dinge unvertträglich ist mit
ihren Interessen und mit denen Europas im Allgemeinen. Für
einen solchen Fall behalten sich die Mächte vor, gemeinsam die
Mittel zu bezeichnen, welche sie für geeigneter halten, das Gediehen
der Christen und die Interessen des allgemeinen Friedens sicher zu
stellen. (Folgen die Unterschriften). In dem dem Protokoll beige-
fügten Verbalprozeß heißt es: Graf Münster, Graf Beust, Mar-
quis d'Harcourt, Graf Derby, General Menabrea und Graf
Schuwaloff trafen im auswärtigen Amt zusammen, um das von
Rußland vorgeschlagene Protokoll zu unterzeichnen. Vor der Unter-
zeichnung desselben gab Graf Schuwaloff folgende Erklärung ab:
Wenn der Friede mit Montenegro geschlossen sein würde und die
Pforte die Rathschläge Europas angenommen hätte und sich bereit
zeige, ihr Heer auf den Friedensfuß zu setzen und die in dem
Protokoll erwähnten Reformen ernstlich in Angriff zu nehmen, so
möge die Pforte einen Specialgesandten nach Petersburg schicken,

— 2 —

um über die Abrüstung zu verhandeln, zu welcher der Kaiser auch seinerseits seine Zustimmung geben würde. Wenn aber solche blutige Aufstände, wie diejenigen, durch welche Bulgarien verheert worden sei, wiederkehrten, so würde dadurch nothwendiger Weise die Abrüstung zum Stillstand gebracht werden. Graf Derby verfasst eine Erklärung und überreichte jedem der anwesenden Vertreter ein Exemplar derselben, deren eines auch zu den Acten gegeben wurde. In dieser Erklärung heißt es: Da England nur im Interesse des europäischen Friedens in die Unterzeichnung des Protokolls gewilligt hätte, so sei es selbstverständlich, daß, falls dieser Zweck nicht erreicht werde, nämlich die gegenseitige Abrüstung Russlands und der Türkei und der Friede zwischen beiden, das Protokoll für null und nichtig angesehen werden solle. General Menabrea gab die Erklärung ab, daß Italien durch die Unterzeichnung des Protokolls nur so lange verpflichtet sei, als daß durch das Protokoll selbst glücklicher Weise zwischen allen Mächten hergestellte Einvernehmen aufrecht erhalten würde. — In einer Depesche vom 2. d. an Jocelyn heißtt Graf Derby mit, er habe dem türkischen Botschafter Musurus Pascha vertraulich Abschrift des Protokolls und der bei der Unterzeichnung desselben zu erfolgenden Erklärungen zur telegraphischen Zustellung an die Pforte mitgetheilt. — Die Zukunft wird lehren, inwieweit auf diese Abmachungen Hoffnungen zu bauen sind.

Vom Kriegsschauplatz im Orient.

Die heutigen Telegramme lauten folgendermaßen:

London, 6. April. In der Depesche Lord Derby's an Jocelyn vom 2. d. M. wird der Letztere angewiesen, dem Minister des Auswärtigen, Savset Pascha, gegenüber besonders hervorzuheben, daß das Protokoll nichts enthalte, was von der Pforte vernünftiger Weise beanstandet werden könnte. — Die Morgenblätter sind in ihren Urtheilen über das Protokoll getheilter Meinung. Die „Times“ ist der Aufficht, daß das Protokoll zur Basis einer sehr enklusiven Politik gemacht werden könne, der „Daily Telegraph“ bezeichnet dasselbe als eine Errungenschaft, auf welche die Diplomatie stolz sein könne. Dagegen meinen „Daily News“ und „Standard“, das Protokoll sei nicht dazu angehtan, die Friedensaussichten zu fördern.

Petersburg, 5. April. Das in London gezeichnete Protokoll liegt nunmehr in Konstantinopel vor. Mit diesem Acte, der als das Facit der Konstantinopeler Conferenzen zu betrachten sein dürfte, hat Russland auf endgültige Weise die friedliche und uneigennützige Richtung seiner Politik bezeugt. Es wird für die Erhaltung des Friedens darauf ankommen, daß man in Konstantinopel Seitens der englischen Regierung vorzugsweise keinen Zweifel darüber läßt, daß die am Bosporus dem Frieden entgegenarbeitenden Kräfte nicht bloss ostentibel keine englische Unterstützung zu erwarten haben, sondern, daß man englisches Interesse ihnen ganz und voll gegenübertritt. Der Friedenschluß mit Montenegro ist die absolut nothwendige Einleitung zu einer verträglichen, ausgleichenden und besseren Verhältnisse für die Zukunft sichernden türkischen Politik. Man hat diesseits Alles gethan, um Montenegro nicht bloss von allen ausschreitenden Forderungen abzuhalten, sondern auch dahin gewirkt, daß nicht Hartnäckigkeit im Einzelnen die Situation erschwere.

Petersburg, 6. April. Der „Golos“ unterzieht die durch das Protokoll geschaffene Lage einer eingehenden Betrachtung und kommt dabei zu dem Schluße, daß die Situation mit Zugeständnissen von Seiten der Pforte endigen werde. Die Unterzeichnung des Londoner Protokolls sei ein Beweis dafür, daß England zu Allem bereit sei, nur um einer bewaffneten Einmischung Russlands in die Angelegenheiten der Türkei vorzubeugen und diese Bereitwilligkeit Englands erkläre sich aus der Überzeugung, daß die öffentliche Meinung Englands eine directe Unterstützung der Türkei nicht zulassen werde.

Konstantinopel, 5. April. Die montenegrinischen Bevollmächtigten hatten heute eine Besprechung mit Savset Pascha und hielten dabei alle zuletzt geltend gemachten Forderungen, ins Besondere die Abtreitung der Districte von Nikšić, Škadar und Kolatchin aufrecht, bestanden auch auf einer endlichen blutigen Antwort. Savset Pascha erklärte, Montenegro müsse diese drei Punkte fallen lassen, indem könne er doch seine Antwort heute noch nicht als eine definitive bezeichnen, die Frage müsse nochmals erwogen werden. Die Montenegriner erneuerten darauf ihre Verlangen mit dem Bemerk, daß sie angewiesen seien, alle ihre Forderungen aufrecht zu erhalten und stellten für den Fall, daß sie keine baldige definitive Antwort erhielten, ihre Abreise, die spätestens im Laufe der nächsten Woche erfolgen solle, in Aussicht. — Das Londoner

Protokoll ist der Pforte am Dienstag durch den englischen, am Mittwoch durch den russischen Geschäftsträger vorgelegt worden. Der deutsche, französische, italienische und österreichische Geschäftsträger haben das Protokoll dem türkischen Minister gegenüber auf das Lebhafteste beschränkt. Einige Geschäftsträger richteten die Frage an Savset Pascha, welcher Aufnahme das Protokoll sich bei der Pforte zu erfreuen haben werde, Savset Pascha erklärte, es sei ihm für jetzt noch nicht möglich, eine Antwort zu geben, die Regierung habe noch keinerlei Entschließung gefaßt. Die Geschäftsträger der Mächte werden dem Vernehmen nach am nächsten Sonnabend ihre Schritte erneuern, um die Pforte zu einer günstigen Aufnahme des Protokolls zu bestimmen. Nach hier eingegangenen Nachrichten ist die Pest in Bagdad ausgebrochen.

Deutsches Reich. Aus Berlin wird der „N. Fr. Br.“ in Wien geschrieben: Die Reichstagsabgeordneten werden diesmal am 10. April, an welchem Tage der Reichstag seine Arbeiten wieder aufnimmt, vollständig am Platze sein. Gleich in seiner ersten Sitzung werden dem Reichstage die nötigen Mittheilungen darüber gemacht werden, in welcher Weise die Stellvertretung des Reichskanzlers zu regeln ist. Es wird sich natürgemäß hierüber im Reichstage eine große Debatte entwickeln. Sehr gespannt ist man auf die Haltung des Centrums. Heute wird in parlamentarischen Kreisen die Nachricht colportiert, daß das Centrum jetzt, wo es seinen persönlichen Gegner losgeworden, nicht abgeneigt sein würde, mit dem Nachfolger Bismarck's in Unterhandlungen wegen Beendigung des Culturkampfes einzutreten. Windthorst hat, wenn auch noch immer sehr angegriffen, seine Herkunft für den 10. d. M. angelegt. Sämtliche Fractionen erlassen Circulare an ihre Mitglieder, sich rechtzeitig hier einzufinden. In parlamentarischen Kreisen fällt es auf, daß unter den für Bismarck in Aussicht genommenen Nachfolgern von seinem Journal der Name des Präsidenten des Abgeordnetenhauses Rudolph v. Bennigsen genannt wird. Ein hervorragender Abgeordneter äußerte heute zu mir: „Seine Zeit ist noch nicht gekommen, er kann noch ruhig warten.“ Lassen Sie mich Ihnen schließlich eine Episode mittheilen, welche sich während der Anwesenheit der deutschen Fürsten zum kaiserlichen Geburtstage hier abgespielt hat, und welche vielleicht einen Commentar mit zu dem Entlassungsgeschehe Bismarck's liefern dürfte. Wie verlautet, soll nämlich der König von Sachsen beim Kaiser Vorstellungen gegen die Politik des Fürsten Bismarck erhoben und unter Hinweis auf die Vorgänge im Bundesrathe bei der Frage über den Sitz des Reichsgerichts seine Verwunderung darüber ausgesprochen haben, daß der Reichskanzler Anstrengungen mache, um Bundesratsbeschlüsse wieder rückgängig zu machen. Der König von Sachsen soll die von Bismarck geführte Politik mit dem Epitheton „subversiv“ belegt und hinzugefügt haben, daß eine solche Führung der Geschäfte nicht zum Wohl Deutschlands ausfallen könne. Es wird mir diese Mittheilung von so verläßlicher Seite gemacht, daß ich sie Ihnen nicht vorenthalten zu dürfen glaube.

Fürst v. Bismarck hatte sich, wie aus bester Quelle verlautet, am Sonnabend, als am Vorabend seines Geburtstages, eine kleine ausserlesene Herrschaft gesellen. Während der Tafel überraschte der Reichskanzler seine Gäste mit der Nachricht, daß er seine Entlassung beim Kaiser eingereicht habe, und daß er diesmal fest entschlossen sei, auf seinem Gefüche zu bestehen. Fürst Bismarck bezeichnete sich alsdann als einen „caputem Mann“; schied er völlig aus dem Staatsdienste und könne der Ruhpflügen, so sei eine Wiederherstellung seiner Gesundheit immerhin noch fraglich, zwinge man ihn aber zur Weiterführung der Geschäfte, so würde ihn die Arbeitslast „bald völlig ruinieren“. Er habe seinen Abchied erbeten, „um noch einige Jahre leben zu können“. Noch überlässigen Nachrichten hat sich der Minister des Innern, Graf zu Eulenburg, der Witze unterzogen, die Verhandlungen zwischen dem Kaiser und dem Reichskanzler als Vertrauensmann zu führen; speciell von ihm soll die Idee eines einjährigen Urlaubes ausgegangen und auf das Wärme empfohlen worden sein. Darnach würde sich eine von der „Post“ mitgetheilte offiziöse Notiz direkter Verhandlungen zwischen dem Kaiser und dem Fürsten Bismarck berichten.

Wie man erfährt, bat auf Veranlassung des Reichskanzlers die biesige Königliche Münzdirection einen Entwurf zur Veränderung des Fünfzigpfennigstückes angefertigt. Es wird vorschlagen, auf der Adlerseite des genannten Geldstückes den Adler nachzu um die Hälfte zu verkleinern und ihn mit einem Eichenkranz zu verzieren. Das Münzzeichen, das jetzt doppelt sich findet, soll nur einmal angebracht werden. Die Schriftseite des Fünfzigpfennigstückes wird nach dem Entwurf der Schriftseite des Einmarkstückes nachgebildet und hierdurch würde die Schriftseite des Fünfzigpfennigstückes eine gefälligere, von der Schriftseite des Zehnpfennigstückes augenfällig abweichende Form erhalten.

Der französische Botschafter in Berlin, Comte de Gontaut-Biron, wird in den nächsten Tagen in Paris auf längeren Urlaub

erwartet. Der neuernannte erste Botschaftssecretär Tibe, welcher gestern Abend nach Berlin abgereist ist, wird während der Abwesenheit des Botschafters als Geschäftsträger fungiren.

Preussen. Während alle Welt der Meinung war, das Lübecker Appellationsgericht sei längst an der Arbeit, um in der Streitigkeit zwischen Preußen und Sachsen wegen der Berlin-Dresdner Bahn die Entscheidung zu fällen, ist nach einer Lübecker Nachricht des „D. R.“ an das Präsidium dieses Gerichtshofes noch keinerlei Mitteilung ergangen, daß derselbe laut Bundesratsbeschluß zum Aufrägericht zur Erledigung der zwischen den königl. Regierungen von Preußen und Sachsen bezüglich der Berlin-Dresdner Bahn bestehenden Streitigkeiten erwählt sei. Zunächst soll nur erst eine Anfrage zu erwarten stehen, ob der Gerichtshof das Schiedsrichteramt zu übernehmen geneigt sei. Wenn die Dinge wirklich noch nicht weiter gediehen sind, so ist die Möglichkeit vielleicht noch nicht ganz ausgeschlossen, daß Preußen und Sachsen sich verstündigen, ohne überhaupt das Lübecker Gericht zu bemühen. Der Rücktritt des Fürsten Bismarck dürfte unter Umständen auch auf diese Angelegenheit nicht ohne Einfluß bleiben.

Berlin, 7. April. (Hofnachrichten.) Se. Majestät der Kaiser und König empfing gestern noch den Commandanten von Breslau, Generalleutnant v. Wulffen, den Generalarzt Dr. Cammerer, Corpsarzt des 9. Armee-corps, und die Oberst-Lieutenants Siber und Johannes und unternahm später mit der Frau Großherzogin von Baden eine Spazierfahrt. Abends wohnten die hohen Herrschaften der Vorstellung im Schauspielhaus bei. — Zu der musikalischen Soirée, welche hierauf im königl. Palais stattfand, hatten die Mitglieder der königl. Familie, der Kaiser und die Kaiserin von Brasilien nebst Gefolge und dem brasilianischen Gesandten Yauru, die großherzoglich badischen Herrschaften nebst Gefolge, die landässigen Fürsten und Fürstinnen, die Botschafter mit ihren Gemahlinnen, der Hausherrn Freiherr v. Schleinitz nebst Gemahlin, der Kriegsminister General der Infanterie v. Kamecke, der Handelsminister Achenbach und der Staatsminister v. Bülow z. Einladungen erhalten.

Berlin, 6. April. (Vermischtes.) Der Umbau der Jerusalemer Kirche scheint nunmehr ernstlich in Angriff genommen zu werden. Der an der Südseite der Kirche errichtete, seit Monaten aber verwahrloß liegende Arbeitsplatz für die Bauhandwerker ist mit einem hohen Baum umgeben, das in demselben aufgespeicherte alte Gerümpel ist entfernt und das bereits bestehende Gerüst, so weit sich dies als nötig erwiesen hat, neu gestiftzt worden. Auch die zur endgültigen Fertigstellung des Bauplanes noch erforderlichen Vermessungen sind bereits von Bauführern angestellt worden. — Die gestrige Probefahrt mit der Straßenlokomotive fand auf Veranlassung der Behörde und im Beisein des Herrn Polizei-Präsidenten v. Madai, der Geheimen Regierungsräthe Herren Heinrich und Langenbeck und Herrn Hauptmann v. Albert, sowie der Geheimen Räthe Herren Wiebe und Baentsch in Vertretung des Handelsministeriums und der höheren Beamten der Directionen der Großen Berliner, sowie Berlin-Charlottenburger Pferdeisenbahnen statt. Der Maschine war ein zweispänniger Wagen, auf welchem die Herren Blaz genommen hatten, angehängt; die Fahrt ging präzise 9 Uhr vom Oranienburger Thor nach dem Depot der Großen Pferdeisenbahn in der Müllerstraße, und von da nach kurzen Aufenthalt ohne jede Störung zurück. Die Fahrt wurde nach Bestimmung in einigen zwanzig Minuten hin und ebenso in gleichem Zeitraum zurückgemacht, und wurde von allen Anwesenden der Maschine volle Anerkennung gezeigt, da dieselbe, wie bei den früheren Probefahrten erwähnt, ganz ohne Dampf, Rauch und Geräusch geht. Auch das sofortige Anhalten der Maschine wurde besonders lobend hervorgehoben. — Mit der Legung des unterirdischen Kabels von hier nach Hamburg ist am Mittwoch begonnen worden. Die Drähte, es sind deren drei — ruhen in einer drei Fuß tiefen und etwa ein Fuß breiten Bettung. Nach Charlottenburg zu wird der neben der Chaussee befindliche Reitweg in seiner ganzen Länge zur Legung des Kabels benutzt. Vorläufig sind ca. 300 Arbeiter bei dieser Arbeit beschäftigt, und hofft man in circa 3 Monaten Hamburg erreicht zu haben.

Bay. Wie zuweilen jugendlicher Uebermut auf die empfindlichste Weise bestraft werden kann, zeigt wieder ein Vorfall, der sich vor einigen Tagen bei der Richter'schen Windmühle hier ereignete. Dasselbe waren einige junge Leute mit Delschlagen beschäftigt und vergnügten sich nebenbei mit allerlei Kurzweil. Hierbei fiel es einem jungen Burschen ein, zwischen den Flügeln der Mühle hindurch zu laufen, während sich dieselbe im Gange befand, was ihm auch zweimal gelang, beim dritten Male er aber derartig von dem einen Flügel getroffen wurde, daß er eine ganze Strecke

weit fortgeschleudert wurde. Um das Unglück voll zu machen, schlug er beim Niedersinken mit dem Gesicht auf einen Pfahl auf und wurde nun mit zerbrochenem Rücken, zerbrochenen Rippen und zerstüppelten Kinnbacken im hämmelichsten Zustande aufgehoben. An eine Wiederherstellung wird schwerlich zu denken sein.

— **Vom Gebiet des „Kulturmäßiges“** wird ein neuer Wunderschwindel gemeldet, der Marpingen mit Erfolg Concurrenz macht: Auf der Geismühle bei Gappeln im Kreise Mayen soll nämlich, wie wir bereits an anderer Stelle mitgetheilt, einer Frau die Muttergottheit und das Jesu-Kind in Gesellschaft der drei Marpinger „Marienkinder“ in einer Flasche mit Marpinger Wasser erschienen sein! Ein Gendarmerie-commando hat zwar die omindse Mühle abgesperrt, trotzdem strömen indeß Taufende von „Gläubigen“ dorthin und lagern betend und singend bei Tag und Nacht um die Mühle herum. Der Besitzer der Mühle ist bis auf Weiteres gefänglich eingezogen worden. Die Wunderflasche mit Marpinger Wasser ist inzwischen in Coblenz eingetroffen. Die angestellte Untersuchung hat ergeben, daß das wahrscheinlich durch Oder gefärbte Wasser dem Glase die Fähigkeit der Reflexion gegeben hat. Aus einiger Entfernung bemerkt man mit Erstaunen im Glase eine menschliche Gestalt. Näher getreten, erkennt man in derselben sein eigenes Ich. Möglicher, daß in dem betreffenden Zimmer eine Muttergottheit sich befand und vom Glase zurückgespiegelt wurde. Oder aber die durch Marpingen erhizte Phantasie hat eine Muttergotterecheinung herausgesetzen. Wunder und Geschichten, welche Marpinger Wasser erzeugt hat, beschäftigen in dortiger Gegend vielfach die Phantasie der heisernen Einfalt. Der Vertrieb des Wunderwassers ist daher in Coblenz und Umgegend, an der Mosel und auf dem Hunsrücken bedeutend. Ein Mann in Urmiz soll herrliche Geschäfte machen, indem er ein angeblich mit dem Wunderwasser gefülltes kleines Fläschchen für 1 Mark verkauft. Auch Koblenz hat schon seine wunderbare Heilung aufzuweisen!

Bonn, 4. April. binnen einigen Wochen wird laut der „R. B.“ eine neue, auf den kirchenpolitischen Streit unserer Tage bezügliche Schrift des Bischofs Reinhard erscheinen. Dieselbe führt den Titel: „Alleiner Einheit der Kirche“ und wird bei Stahel in Würzburg gedruckt.

Darmstadt, 4. April. Wie das „Frls. J.“ meldet, hat das Oberconsistorium die Pfarrämter aufgefordert, den verderblichen Preberzeugnissen, welche Religion und Sittlichkeit untergraben, durch „Verbreitung guter, dem evangelischen Christenthum freundlichen Schriften“ entgegenzuarbeiten.

Karlsruhe, 4. April. Die Rückunft des Großherzogs verzögerte sich um einige Tage und wird nun erst nächsten Sonnabend erwartet. — General v. Werder bezieht am 15. d. M. das architectonisch schöne und wird voll ausgestattete Palais, welches für den Chef des 14. Armee-corps neu erbaut ist. — Sehr günstig für die verhältnismäßig kurze Zeit der Neuorganisation sind die Berichte über die Ergebnisse der städtischen Armenkinderspiele (Vorstand Stadtbaudr. Dr. Speemann), gemeinsam überwacht von Armenvorstehern und Mitgliedern d's badischen Frauenvereins. Für Eltern bzw. Pflegeltern, deren Fürsorge sich in hervorragendem Maße ersprichtlich zeigt, findet eine Vertheilung von Prämien im Betrage von 20 und bezw. 30 Mark statt.

München, 3. April. Nach dem Bericht im heute erschienenen „Vaterland“ ist die große Volksversammlung des katholischen Vereins im Achenthal ganz nach dem Wunsche des Dr. Sigl und mit dem Ergebnis, daß der betreffende Verein sich der katholischen Volkspartei anschloß, ausgefallen. Ob die Berichte der gegnerischen Blätter anders laufen, muß man abwarten. Dr. Ritter's „Katholische Fahne“ macht dagegen offen Front gegen Sigl und der Letztere spricht von dem früheren Bundesbruder wie von einem für immer Verlorenen. Die Landpfarrer, welche jetzt nacheinander im „Vaterland“ ihre Auffassung von dem Weinen und Treiben der katholischen Volkspartei zu Markt bringen dürfen, sind dabei ooa der anerkennenswerthen Offenheit. Wenn es noch diesen Herren geht, müßten die nahezu 30 Proc. Protestanten, welche in Bayern wohnen, einfach wie die Hugenotten ehemals aus Frankreich oder die protestantischen Salzburger vertrieben werden. Von einer Gleichberechtigung dieses annähernd dritten Theiles der Landesbevölkerung im bayerischen Staate kann nach den Grundsätzen der katholischen Volkspartei keine Rede sein; ihre Behandlung würde so werden, daß, wer nicht unter der Fürsorge der dann wieder in Bayern die Regierung führenden Jesuiten zum Lande hinaus gejagt wird, alle Ursache hätte, sich aus dem Staube zu machen. Als Musiz für die künftige bayerische Politik wird in dem von uns ins Auge gefaßten Artikel eines Pfarrers „Dr. Schäffler“ das 16. und 17. Jahrhundert bezeichnet. Dafür, daß diese Tage wiederlehren und Ingolstadt aufs Neue Jesuitennest wird, soll der „alte Gott sorgen“, der eben leider zu vielerlei Sachen den Namen hergeben muß!!

Oesterreich-Ungarn. Zwölf Landtage: die Landesvertretungen von Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg, Steiermark, Krain, Mähren, Schlesien, Vorarlberg, Istrien, Görz und Triest, beginnen heute ihre verfassungsmäßige Tätigkeit. Die Landtage von Böhmen und Tirol sind bekanntlich auf den 9. April, der Landtag des Burgenlandes ist auf den 11. April, die Landtage von Galizien und Dalmatien sind für die Frühlingsession gar nicht einberufen. Der niederösterreichische Landtag wurde heute Vormittag durch den Landmarschall Abt Helferstorfer mit einer Rede eröffnet, welche von dem musterhaften Geiste Zeugnis giebt, welcher diesen Landtag beseelt. Die Inhaber der beiden geistlichen Würstümmer, Fürst-Erzbischof Kutschler und Bischof Binder, sind im Landtage erschienen.

Aus Wien wird dem „Berl. Tagebl.“ geschrieben: „Die Nachricht von dem langen Urlaube des Fürsten Bismarck hat in unserer politischen Welt die merkwürdigsten Combinationen wachgerufen, unter Anderem aber auch eine Befürchtung erweckt, die vielleicht nicht ganz unbegründet genannt werden kann. Diese Befürchtung bezieht sich auf das Verhältniß zwischen Oesterreich-Ungarn und Russland, deren Interessen namentlich in dem jetzigen Stadium der Orientfrage allerdings schwer vereinbar sind und auch bisher nur mühsam und künstlich vor einem Aufeinanderprallen bewahrt werden konnten. Hierbei war eben das Verdienst des deutschen Reichskanzlers kein geringes, und man kann es immerhin begreiflich finden, wenn an ein Zurückziehen derselben von den Geschäftshäfen der Gedanke geknüpft wird, die letzte Fiktion von dem soeben genannten Dreikaiser-Bunde werde nunmehr in Rücksicht zerstiechen. Und besonders merkwürdig dabei ist, daß die verschiedensten Parteien ähnlichen Gedanken Ausdruck geben, wobei die Schlussfolgerungen allerdings von einander abweichen. So jubilieren die Anhänger der Cooperationsidee darüber, daß, wenn Bismarck auf Urlaub geht, Oesterreich vor die Wahl gestellt sein werde, entweder gegen Russland, oder mit Russland zu kämpfen, und daß es sich wohl zu Letzterem entschließen werde. Aus dem Ganzen erhebt aber auch, daß man hier trotz des famosen Protocols an den Frieden nicht glaubt. Erwähnen möchte ich noch eine bereits gestern laut gewordene Auskunft, welche die Entschließung des Fürsten Bismarck mit der Stellung des Grafen Androssy in einen gewissen Zusammenhang brachte. Graf Androssy sagt man, müsse in Wien bleiben, und dürfe keinen Urlaub antreten, wenn Bismarck auf Urlaub geht, denn des Letzteren Rückzug sei eine ganz andere Frage, als die des Ersteren. Heute melden unsere Offiziellen, es sei fraglich geworden, ob Androssy seine beabsichtigte Reise nach Cerebes auch unternehmen werde.“ Von den Wiener Zeitungen äußert sich das der kaiserlichen Hofburg sehr nahe stehende alte Wiener „Fremdenblatt“ wie folgt: „Wir machen uns kein Urtheil darüber an, was Deutschland im Innern gewinnen oder verlieren könnte, wenn Fürst Bismarck von der Leitung der Reichsangelegenheiten sich gänzlich zurückziehen würde; allein es wäre für den allgemeinen Frieden ein höchst bedenkliches Ereigniß, wenn die auswärtige Politik des deutschen Reiches der kräftigen, umstößlichen Hand des Reichskanzlers für immer oder auch nur für längere Zeit entbehren müßte. Die aufrichtigen Freundschaftsbeziehungen, welche seit Beendigung des deutsch-französischen Krieges und namentlich seit Beginn der schweren orientalischen Verwirrung zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland unausgesetzt und ungebroht bestanden, haben in Fürst Bismarck stets einen ehrlichen Förderer und eine zuverlässige Stütze gefunden, und es kann in dem wohlverstandenen Interesse der beiden Nachbarstaaten nichts Anderes gewünscht werden, als daß diese Beziehungen, welche Eventualitäten auch die Zukunft mit sich führe, unveränderbar fortbestehen mögen.“

Schweiz. Bern, 4. April. Wie aus dem Bericht des politischen Departements der Eidgenossenschaft über dessen Geschäftsführung im Jahre 1876 ergiebt, ist denselben im Verlaufe dieses Jahres mehrmals das Gesuch gestellt worden, die Macht zu bezeichnen, unter deren Schutz sich die Schweizer in solchen Ländern zu stellen haben, in welchen die Schweiz keine eigene Vertretung hat. Auf derartige Gesuche ist Seitens des Departements stets die Antwort erfolgt, daß den in solchen Ländern lebenden Schweizern freistehet, den Schutz zu wählen, welcher ihnen der geeignetste scheint, und daß der Bundesrat bei dieser Wahl weder interveniren, noch speciell diejenen oder jenen empfehlen könne, daß aber die diplomatischen Vertreter und Consuln Deutschlands und der Vereinigten Staaten die allgemeine Instruction erhalten, den Schweizern, welche sie darum ansprechen, ihren Schutz zu gewähren.

Frankreich. In Paris ist am 3. d. M. unter dem Ehrenvorsitz des Cardinal-Gräbels Guibert die „Generalversammlung der französischen Katholiken“ eröffnet worden. Der kleinländische Senator Chésnelong, welcher bekanntlich im Jahre 1873 bei den auf die Wiederherstellung des legitimen Königthums in Frankreich abzielenden Versuchen und bei den Jurasenbestrebungen der Legitimisten und Orleanisten eine bedeutsame Rolle spielte, entwickelte

in der üblichen Rede, mit welcher der Congres eröffnet wurde, die landläufigen ultramontanen Ansichten. Besonderswert ist die Erklärung des Herrn Chésnelong, daß die Clerikalen die bestehenden Gesetze nur so lange achten würden, als dieselben nicht an dem Glauben rührten. Da der Redner diesen Glauben erläuterte als „die katholische, apostolische und römische Lehre“ bezeichnete, so ergiebt sich, daß auch die französischen Ultramontanen die Weisungen der römischen Curie über die Anordnungen des eigenen Staates gestellt wissen wollen. Ob die französische Regierung die Ausführung derartiger staatsfeindlicher Lehren dulden würde, steht dahin. Die Entwickeltheit, mit welcher neuerdings gegen die Bonapartisten vorgegangen wird, gestattet aber die Annahme, daß die französische Regierung demnächst auch gegenüber den Clerikalen Umtrieben eine entschiedenere Haltung beobachten wird.

Der Prinz Jerome Napoleon ist nach der Schweiz abgereist, wo er eine Zusammentunft mit dem kaiserlichen Prinzen haben wird. — Die Grenzbeamten haben Befehl erhalten, den Gang von Büchern aus dem Auslande strenger, als bisher zu überwachen. — Mirbat Bascha batte in Marseille eine Unterredung mit Decazes bei dessen Durchreise nach Cannes. — Der „Moniteur“ richtet folgende Ermahnung an die türkische Regierung: „Der von einer englischen Zeitung veröffentlichte wesentliche Inhalt des Londoner Protocols gestattet einen Einblick in den Geist, in welchem dieses Actenstück abgefaßt ist. Die der Pforte gemachten Vorschläge beweisen Europas friedliche Stimmung; die Pforte muß sich glücklich schätzen, nach den Mehlzeiten in Bulgarien und nach der Einstellung der Zahlung der Sätze ihrer Staatschuld ein so ehrenvolles Mittel zu finden, sich aus ihrer müßigen Lage zu erheben. Wenn die Pforte gegen allgemeines Erwarten das Protocoll nicht annimmt, so lädt sie die Verantwortlichkeit auf sich, deren schwere Folgen unmöglich vorzusehen sind.“

England. London, 5. April. Heute Morgen, bald nach Mitternacht, ist das Theater in Edinburg (Queens Theater) bis auf den Boden niedergebrannt. Menschen sind dabei nicht umgekommen.

727 Studenten der Universität Glasgow unterzeichneten eine Erklärung, dahn gehend, daß sie die Wahl des Herrn Gladstone zum nächsten Lord-Rector der Universität wünschen. Der gegenwärtige Rector ist — Lord Beaconsfield (Disraeli). Das ist eine antitürkische Demonstration.

Schweden. Stockholm, 2. April. Die Rückkehr des Königs von seiner Reise nach Heidelberg wird in Malmö am Freitag dieser Woche, Vormittags, erwartet. Nachdem Se. Maj. bei dem Amtmann das Dejeuner eingenommen, gedenkt der König mit dem gewöhnlichen Zug zu Stockholm abzureisen. — In Norwegen herrscht noch fortwährend strenger Winter und fällt ungewöhnlich viel Schnee.

Spanien. Einem Telegramm aus Vittoria zu Folge hat der Carlistengeneral Alvarado ein Begrüßungsgesuch eingereicht.

Russland. Aus Paris wird der „König. Z.“ gemeldet: Man hört hier aus spanischen Kreisen, daß die russische Regierung das ihr früher von Don Carlos gemachte Anerbieten, ihr seine Soldaten zur Verfügung zu stellen, jetzt doch noch angenommen habe; die Anerbitten werden in Paris gemacht und Frankreich läßt die Sache ruhig gewöhnen, weil es auf die Weise die carlistischen Flüchtlinge los wird. (Die Sache klingt wenig glaublich. Russland hat genug Soldaten, um der „carlistischen Flüchtlinge“ nicht zu bedürfen, ganz abgesehen von den sonstigen Bedenken, welche die Aufnahme eines solchen Elements in die russische Heeresmacht erwecken würde. D. R.)

Serbien. Belgrad, 3. April. Der „W. Presse“ wird telegraphiert: Das „Amtsblatt“ publicirt die erst jetzt erfolgte Verleihung des Großkreuzes des Latopo-Ordens an General Tschernajeff, „in Verdiensttätigkeit seiner besonderen Verdienste während des Türkrieges 1876“. Ein weiterer Ulus ordnet die Entlassung Despotovic aus serbischen Diensten an und ernannte Oberst Jovanovic, Oberstleutnant Batnik und Major Jakobovics zu Commandanten der Territorial-Truppen in der Kraina, in Uszica und Tschatschal.

Türkei. Constantinopol, 5. April. Die Pforte hat ihren Vertretern im Auslande folgende Befriedigung angedenken lassen: Durch die europäischen Blätter geht die Nachricht von einem Aufstande in Diarbekir. Diese Nachricht enthebt jeder Begründung und sowohl in Diarbekir, wie in allen übrigen Theilen des Reiches herrscht die vollständige Ruhe.

Der „Balk.“ weilt mit, daß die mit der Revision der von Abdul Aziz und Murad V. hinterlassenen Schulden beauftragte Commission nunmehr ihren Bericht erstattet hat. Es geht aus demselben hervor, daß die Schulden von Abdul Aziz, die für öffentliche Bauten verausgabten, aber noch nicht bezahlten Summen nicht mit eingerechnet, sich auf 200,000 t. Pf. die von Murad vor und nach seiner Thronbesteigung gemachten Schulden sich dagegen

auf 800,000 t. Pf. belaufen. Zur Tilgung dieser Schulden will man gegen Verständigung der Kronjuwelen und des von Abdul Aziz angelegten Privatschahes ein Palast-Anlehen aufnehmen.

Amerika. Nach einer Mittheilung aus Winnipeg (Manitoba) ist Sitting Bull, der Sioux-Häuptling, bei Wood Valley mit vielen Anhängern und 1000 den Amerikanern abgenommenen Pferden auf kanadisches Gebiet übergetreten. Eine Abtheilung berittener Polizeiwächter ist ausgesandt worden, um mit ihm eine Unterredung zu halten.

In den Vereinigten Staaten von Columbia hat, nach amtlichem Bulletin vom 22. Februar, ein größeres Treffen bei Don-Juania am 27. Januar d. J. stattgefunden, in dem die Rebellen wiederum in die Flucht geschlagen und versprengt worden sind.

Der zu Buenos-Aires erscheinende „Deutschen La Plata Zeitung“ vom 18. Februar entnehmen wir folgendes: „Die von uns in den letzten beiden Nummern besprochene Industrieausstellung wird am 20. d. Mts. geschlossen und können wir unseren überseeischen Landsleuten mit großer Genugthuung constatiren, daß die Deutschen am Rio de la Plata bei dieser ersten in Buenos-Aires abgehaltenen Ausstellung durch ihre Artikel die Palme des Sieges davongetragen haben und wird dies auch Seitsen der einheimischen Presse unparteiisch zugestanden. Wir sind erfreut, eine solche Notiz dem alten Vaterlande überliefern zu dürfen, welches hieraus ersehen kann, daß deutscher Fleiß, Intelligenz und Ausdauer auch im adoptirten Lande nicht verloren gegangen und im fernen Südamerika zur Geltung gelangte. — Die Namen der deutschen Aussteller sowohl als die der Prämierten werden wir in unserer nächsten Paquetnummer verzeichnen.“

China. London, 6. April. Nach einer Meldung des „Standard“ hätte die chinesische Regierung ihre Genehmigung zur sofortigen Doffnung von zwei neuen Häfen (Wau-ho und Aku) für den Handel mit dem Auslande gegeben.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 7. April.

* Sonntagsplauderei. Nachdem wir mit einem wahrhaft entschöpften Osterfesttagsschönen heimgesuch worden, bat sich endlich die Atmosphäre unserer Gegend entschlossen, ein Frühlingskleid anzuziehen. Warm scheint die Sonne herunter und lieblich blau hebt sich der südliche Himmel von den noch mit blendendem Schnee bedeckten Spitzen unseres Alpengebirges ab. Schon ist es ein wahrer Genuss, am frischen thauigen Morgen in erquickender Lust eine waldige Höhe, wie etwa die der Abruzzi, zu besteigen und von den aufgewürfeln Felsstücken herab das wundervolle Panorama mit der Gebirgslandschaft hier und den lieblichen Hügelfellern mit ihren unzählbaren Röpfen dort zu überblicken. Da sieht sich herrlich in wehrooller Stille das Auferstehungsfest der Natur, die schon überall ihren grünen Teppich für den Sommer ausbreitet und deren erste reizende Kinder, die Wiesenblümchen, ihre Köpfchen neugierig erheben. Da möchte man sich auf jene Felsenluppen hinlegen und den Tag verträumen, wenn nicht das Geschäft unerbittlich zur Arbeit rief, und man befretzt es, daß der Mann, der in Deutschland die letzten anderthalb Fahrzeiten am meisten gearbeitet, sich ermüdet hinwirft in seinen Sorgensuhl und bei Unkunft des Frühlings sich hinaussehnt in die freie Natur, wo ihn die Leute in Ruhe lassen und die singenden Vögel und tanzenden Blumen ihm keine Beschwerden verursachen und keine Artikel gegen ihn schreiben. Ja, man möchte es ebenso machen; aber obgleich man leichter zu ersezgen wäre als jener Gewaltige, so geht es eben nicht — will es eben nicht geben. Schon kann man sich kaum mehr entschließen, in eingeschlossenen Räumen zu existieren. Max sperrt die Fenster auf; man liegt sich in Gärten und auf Balkonen und knüpft frische Lust. Bereits ist auch die Zeit vorüber zu Schaustellungen im Innern der Stadt. Der Circus Vono, die Gymnastikergesellschaft Clemencia und das Panorama Baermann mit seinen bühnlichen Ansichten aus der halben Welt sind gerade noch recht gekommen, um die letzten unfreudlichen Tage auszufüllen; aber seitdem König Lenz seinen Zug hält, grün gekleidet und blumenbeträgt unter blauem Baldachin, da will nicht mehr recht ziehen, was die Turnhalle und das alte Theater uns darbieten. Die reizendsten Darstellungen schöner Damen und hübscher Reiter auf schnell dahin silgenden Rossen, die erstaunlichsten Leistungen in Kraft und Gewandtheit und die ergötzlichsten Söhne und Pantomimen wollen in den düsteren Räumen, in denen sie stattfinden, nicht mehr feststellen. Etwas anderes wäre, wenn wir uns besserer Locale zu rühmen hätten, welche gewissermaßen mit dem Freien in Verbindung ständen, sich angenehmer Ventilation erfreuten und in ästhetischer Weise eingerichtet und ausgeschmückt wären. Solche Einrichtungen sind ein unabsehbares dringendes Bedürfnis für Hirschberg, wenn es nicht auf die Dauer den Spott Fremder herausfordern will, wenn ihm nicht diese sowohl, als die Einheimischen nachsagen sollen, daß der Winter hier unerträglich und entsetzlich langwellig sei, beziehungsweise, daß es nichts bieten könne, was nicht von seiner wunderschönen Lage abhängt. Freilich werden man-

chele Anstrengungen in dieser Beziehung gemacht, namentlich von Seite musikalischer und wissenschaftlicher Kräfte. Die Kunst muß aber noch einmal und zwar bald einen würdigen Tempel haben, sonst steht Hirschberg nicht auf der Höhe der Zeit und bleibt hinter manchen kleineren und ebenso kleinen Städten weit zurück. Die Schwierigkeiten der Durchführung sind gewiß nicht zu verkennen; aber sie sind nicht unlösbar; denn beide Umstände, deren es dazu bedarf: Kunst und Capital, sind hier hinlänglich vorhanden. Also frisch ans Werk!!

— (Stadtverordnetenversammlung vom 6. d. Mts.) In der heutigen, von 26 Mitgliedern besuchten Stadtverordnetenversammlung wurden folgende Punkte der Tagesordnung erledigt: 1) Unterhaltung der Petroleum-Straßenlaternen. Die Versammlung stimmte der vom Magistrat beschlossenen Verlängerung des mit dem bisherigen Lampenaufländer abgeschlossenen Vertrages für die Zeit vom 1. April 1877 bis zum 1. April 1878 bei. — 2) Verkauf einer Baustelle an der Döllnhauser Straße für den Preis von 75 Pf. pro □ Meter und Verkauf eines Auenfledes in Grunau zum Preise von 7 Mark 50 Pf. für 33 □ Meter. Die Versammlung genehmigte beide Verträge. — 3) Bewilligungen für die freiwillige heilige Feuerwehr. Die beiden vorliegenden Anträge, der Feuerwehr a. die übliche jährliche Subvention von 75 Mark für das laufende Jahr, sowie b. 30 Mark Diäten für die drei Deputirten, welche der am 11. v. Mts. in Breslau zum Zweck der Feststellung eines Statutes für den Provinzialfeuerwehrverband stattgefundenen Versammlung beigewohnt haben, zu bewilligen, fanden einstimmige Annahme. — 4) Bewilligung von 900 Mark zu Anlagen auf dem Cavalierberg. Magistrat hat, wie die Vorlage ergab, in Ausführung der Beschlüsse vom vorigen Jahr durch den Parfinpectör Herrn Sperling in Görlitz über die erweiterte Beplanzung des Cavalierberges einen Plan anfertigen lassen, nach welchem die Kosten der Neuanlagen auf 3270 Mark 53 Pf. sich stellen. Dieser Plan hat Befall gefunden; doch empfiehlt Magistrat, im laufenden Jahre nur die Wege- und Allee-Anlagen zur Ausführung zu bringen, und beantragt, für diesen Zweck der Promenader-Deputation 900 Mark zur Verfügung zu stellen. In der Debatte, welche über den Gegenstand sich entspann, wurde mehrheitlich auch eine Berücksichtigung des Hausesberges, namentlich aber die baldige Herstellung eines Fußweges an der Seite des früher Möschter'schen Gartens empfohlen, worauf Herr Bürgermeister Bassenge die Erklärung abgab, daß Magistrat namentlich nach dem Anlauf des Möschter'schen Gutes die Anlegung eines neuen, nach dem Hausesberg führenden Weges längst ins Auge gefaßt habe; doch müsse er, da es hierbei um den Geldpunkt sich handele, vorerst den Rechnungsaabschluß pro 1876 abwarten, um die weiteren Schritte ermessen zu können. Die Versammlung nahm hierauf den Antrag des Magistrats an. — 5) Ueberlassung der heil. Geistkirche an die hiesige apostolische Gemeinde zu gottesdienstlichen Zwecken. Magistrat überreicht in der Vorlage der Versammlung ein bezügliches Gesuch des Vorstandes genannter Gemeinde mit dem Antrage, der selben die unentgeltliche Nutzung der heil. Geistkirche gegen jederzeit zulässigen Bidriss zu gestatten. Dieser Antrag blieb bei der Abstimmung in der Minorität. — 6) Statistische Uebersicht über die Geschäftsergebnisse der städtischen Sparcasse pro 1876. Die Versammlung nahm von der Zusammenstellung, welche Parallelen mit den Resultaten pro 1875 zieht, Kenntniß. — 7) Erledigung der Jahresrechnung des Bürger-Merkungs-Instituts pro 1876. Der Seitens des Curatoriums protocollarisch niedergelegte Rechnungsaabschluß wird eine Jahreseinnahme von 10,269 Mark 37 Pf. eine Ausgabe von 9180 Mark 95 Pf. und demnach als December einen Cassenbestand von 1088 Mark 42 Pf. sowie einen Zuwachs des Gesamtvermögens von 18,607 Mark auf 19,053 Mark nach. Die Versammlung genehmigte die Rechnung. — 8) Umwandlung der Schängengärten in Promenaden. Die Promenadendeputation gedenkt diese, bereits im vorigen Jahre beschlossene Umwandlung aus den etatsmäßigen Mitteln zu bestreiten. Die Versammlung nahm Kenntniß hiervon. — 9) Schulgeldnormierung (Dringlichkeitsantrag). Magistrat beantragt, daß in der neuen, zwischen die bisherige 3. und 4. Classe der höheren Töchterschule eingeschobene nunmehrige 4. Classe das Schulgeld auf monatlich 5 Mark festgestellt werde, wonach die monatlichen Schulgeldsätze der Aufstufung jetzt überhaupt folgende seien würden: In Classe I. und II.: 6 Pf., in Classe III. und IV.: 5 Pf., in Classe V.: 4 Pf. und in Classe VI.: 3 Pf. Die Versammlung erkannte die Dringlichkeit der Vorlage an und genehmigte den magistrativen Antrag. — 10) Verkaufsrecht, betreffend den Aufbau des Hindernischen Hauses auf der Warmbrunner Straße. (Dringlichkeitsvorlage.) Die Versammlung trat dem Magistratsbeschuß, welcher es ablehnt, von dem der Stadt angebotenen Verkaufsrechte Gebrauch zu machen, bei. — Die öffentlichen Verhandlungen wurden um 6 Uhr geschlossen, worauf die Anstellung eines neuen Mittelschullehrers in zweistündiger geheimer Sitzung zur Berathung gelangte, deren Resultat dem Vernehmen nach in der mit 14 gegen 9 Stimmen beschlossenen Ablehnung des Magistratsantrages, sowie in dem positiven

Beschluß besteht, daß bei der Mittelschule noch ein Elementarlehrer angestellt werde.

(Männer-Turnverein.) Der biesige Männer-Turnverein schloß gestern sein 16. Vereinsjahr mit einer Generalversammlung im Dönnitz'schen Restaurant. Die hierbei vom Cassenwart Dunkel durch die Revisoren: Hanne, Sachs und Walter I., erstattete Rechnungslegung für 1876 wies eine Einnahme von 1785 Mark 10 Pf. (darunter 659 Mark 53 Pf. Bestand des Vorjahrs), eine Ausgabe von 1047 Mark 95 Pf. und demnach am Jahresabschluß einen Cassenbestand von 837 Mark 15 Pf. nach. Dem Cassenwart wurde auf Antrag der Revisoren Decharge erteilt. Sodann aber brachte Branddirektor Walter den Jahresbericht der freiwilligen Turner-Feuerwehr und Schriftwart Lungwitz II. den Jahresbericht des Turnvereins zum Vortrage. Bei der Vorstandswahl wurden wieder resp. neu gewählt: Rechtsanwalt Aichenborn als Vorsteher, Lehrer Lungwitz als Stellvertreter desselben, Kreisgerichts-Cassen-Controleur Lungwitz als Schriftwart, Apotheker Dursel als Cassenwart und Spediteur Sachs und Bürostoffabricant Zelder als Mitglieder ohne bestimmte Funktion. Als Branddirektor, welcher als solcher dem Turnrat als Mitglied zugehört, wurde von den Feuerwehrmitgliedern wiederum Spediteur Walter und als Stellvertreter desselben Goldarbeiter Kaspar gewählt, worauf bei der Wahl von 7 Stellvertretern der Turnrathsmitglieder die Majorität der Stimmen den Mitgliedern: Aichenborn II., Bockmann, Jungfer, Krauss, Wielus, Wents und Zeiz, zufiel. Als Rechnungsrevisoren wurden die Mitglieder: Hanne, Sachs und Walter I., wiedergewählt.

* (Circus Bono.) Die Freitag-Vorstellung im Circus Bono bot des Sehnsuchtsreichen recht viel. Wie sämtliche Productionen, verdient auch das am Schluß der Vorstellung arrangierte Amazonen-Manöver, geritten von 3 Damen und 3 Herren der Gesellschaft, herzogehoben zu werden. Zu wünschen ist nur, daß die Sonntag Nachmittags und Abend stattfindenden Vorstellungen ebenso zahlreich wie die geistige besucht werden, damit die Gesellschaft für ihre Leistungen genügend belohnt wird.

(Bestätigt und verpflichtet.) Unterm 28. v. M. wurde durch den lgl. Landrat Prinz Reuß der Häusler August Mehnert in Crommenau als neu gewählter Steuererheber für diese Gemeinde bestätigt und verpflichtet.

Breslau, 6. April. In Betreff der Typhus-Epidemie zu Beuthen O.-S. geht der „Schl. 3.“ von dem stellvertretenden Kreisphysikus Dr. Glazel nachstehende, vom 5. d. M. datirte Mittheilung zu: „Bezüglich der alarmirenden Angaben des socialdemokratischen Organs „Die Wahrheit“ über die Fleckentyphus-Epidemie in Beuthen O.-S. erlaube ich mir Bewußt weiterer Berichtigung mitzutheilen, daß von einem Zubüllstellen von 5 Aerzten hier nichts bekannt ist, vielmehr hatten außer dem einen an Fleckentyphus erkrankten, aber bereits genesenen Collegen noch zwei wegen anderweitiger Erkrankungen (Gelenk-Rheumatismus und Herzfehler) ihre Tätigkeit durch mehrere Wochen unterbrochen müssen und wurden dieselben von den fünf in Beuthen noch domiciliirenden Collegen vertreten. Wenn auch in der Stadt und im Kreise Beuthen die Epidemie leider immer noch fort besteht, ist doch innerhalb der letzten 14 Tagen eine Abnahme wahrzunehmen und namentlich für die Stadt Beuthen nach erst gestern angestellten Erhebungen constatirt.“

(Bauliches.) Wieder fällt ein uraltes Stück Breslau, um einem Neubau Platz zu machen. Das mit hohen, spitzen Giebeln verhüllte, alterthümliche Haus Nr. 7 auf der Weidenstraße wird abgerissen und durch einen eleganten Neubau ersetzt werden. — Auf der Scheitingerstraße ist neben der Apotheke, gegenüber dem Wintergarten, der unscheinbare hölzerne Bau abgerissen und wird das dahinter liegende kleine, massive Gebäude ebenfalls der Erde gleich gemacht, um dort ein neues, elegantes Wohnhaus erstehen zu lassen. — Auf der Thiergartenstraße ist bereits ein beträchtliches Stück des neuen Schienengelässes für die Pferdebahn gelegt. Dieselbe wird allerdings wegen der Schwierigkeit der Überschreitung der Bahnbrücke zunächst vor derselben münden.

(Unterb. Bl.) Jauer, 5. April. Gestern Mittag gegen 1 Uhr signalisierte der Thürmer ein Feuer auf dem Lande. Es ist in Kolbnitz, biesigen Kreises, eine dem Holzhändler Hainke gehörende massive Scheune abgebrannt. Man vermutet, wie wir hören, böswillige Brandstiftung. — Heute früh 7 Uhr geriet hier selbst in einem Hause der Hospitalstraße der Fuß in einem Schornstein in Brand. Die Feuerwehr war bald zur Stelle und wurde die Gefahr in kurzer Zeit beseitigt.

(h. St.) Hayau, 6. April. (Brückenbauten.) Unter den Gegenständen, welche auf dem heutigen Goldberg stattfindenden Kreistage verhandelt werden, befindet sich auch die Vorlage über verschiedene Brückenbauten im Kreise. Durch Kreistagsbeschluß vom 6. März pr. war der Kreis-Ausschuss beauftragt worden, für die Bauten zweier Brücken über die schöne Elde in Pilgramsdorf resp. Ober-Adelsdorf spezielle Bauprojekte mit Kosten-Anschlag und Zeichnungen entwerfen zu lassen und dem Kreistage vorzulegen, um darnach die den zum Bau der Brücken verpflichteten Gemeinden zu gewährende Befülle-

zu bemessen. Da darnach das Bedürfnis zur Errichtung dieser Brücken anerkannt war, bat der Kreis-Ausschuss sich dieser Aufgabe unterzogen; bat aber in Berücksichtigung, daß es erforderlich ist, auch dem nördlichen Theile des Kreises einen Brücken-Uebergang über die schöne Elde zu verschaffen, noch das Projekt des Baues einer dritten Brücke in Göllschau in Erwägung gezogen und für diese ebenfalls Anschlag und Zeichnungen fertigen lassen, welche nebst den beiden anderen Projecten dem Kreistage vorzulegen werden. Der Kreis-Ausschuss proponiert, auch für diesen Brückenbau der Gemeinde Göllschau eine Befülle zu gewähren.

(L. Btg.) Lauban. (Musikalisches.) Die Mitglieder der v. Bremner'schen Reichshallencapelle haben sich nunmehr, nachdem einige Kräfte, die bereits früher en jagt waren, ausgeschieden sind, neu constituit und ergänzt und werden am Sonntag zwei Concerte im Schloßhause geben. Die Leitung übernimmt der bisherige Geschäftsführer, Herr Robert Müller, der, wie wir versichern können, schon früher die Seele des Ganzen war. Indem wir das Unternehmen, was hoffentlich ein dauerndes sein wird, dem Publicum recht warm empfehlen, drücken wir zugleich den Wunsch aus, daß auch der lang beschrockene Plan, die Errichtung eines Musikvereins, sofort in Angriff genommen werden möge.

(N. B.) Görlitz, 6. April. (Gesellschaft der Wissenschaften.) Die Verhandlungen der auf den 4. d. M., um 11 Uhr angelegten, von einheimischen und auswärtigen Mitgliedern zahlreich besuchten 148. Hauptversammlung der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften wurden von dem Präsidenten der Gesellschaft, Herrn Vandenhauptmann von Sedewitz, geleitet. Der Sekretär Prof. Dr. Schönwälter theilte zunächst die Namen der im vergangenen Jahre verstorbene Mitglieder (der Versammlung) mit und verlas darauf die Antologie vom Oberlehrer Heinze, vom Gymnasial-Director Dr. Schütt und vom Bibliothekar Oberlehrer Tschaschel. — Da die am 10. Mai 1871 gestellte Preisaufgabe, die Verfassungsgeschichte der Nieder-Lausitz seit 1636, ungelöst geblieben, so ließ die Versammlung, weil eine Bearbeitung nicht mehr zu erwarten war, die Aufgabe fallen, vereinigte den Preis von 50 Thlrn. mit den 50 Thlrn. für die neue, den 31. Januar 1879 einzuliefernde Preisschrift „die Laien beim Ausbruch des 30jährigen Krieges“, und prolongierte den Termin der in der Hauptversammlung am 9. April 1874 gestellten Preisaufgabe einer „Monographie über den Herzog Johann von Görlitz“ bis 31. Januar 1878. — Zu wirklichen Mitgliedern wurden gewählt die Herren: Baron Steinäcker auf Lichtenau bei Lauban, Gymnasiallehrer Dr. Weigold in Görlitz, Pastor Lehmann in Deutsch-Oßig und Dr. med. Morawie in Seidenberg. In die Classe der correspondirenden Mitglieder trat ein: Herr Dr. med. Albrecht in Forst. — An die Stelle des verstorbenen Oberlehrers Tschaschel wurden Herr Gymnasiallehrer Dr. Joachim als Bibliothekar und Herr Gymnasiallehrer Dr. Weigold als Assistent desselben einstimmig gewählt. — Zum Schluß hielt Herr Dr. Paur mit gewohnter Gründlichkeit einen interessanten Vortrag über Albrecht Dürer. — An dem von der Gesellschaft veranstalteten gemeinsamen Mittagsmahl, welches durch ernste und heitere Trinksprüche gewürzt, die Mitglieder noch zwei Stunden vereinigte, hatte sich nur etwa die Hälfte der Anwesenden betheiligt.

(B. a. d. Q.) Ratiabor, 23. März. Ein Act gemeinster Roheit ist am Mittwoch Abend an einem jungen Manne verübt worden. Ohne jede Veranlassung stürzten 6 bis 8 Kerle auf denselben, brachten ihm erhebliche Stich- und Schnittwunden am Kopfe und an den Händen bei. Letztere sind vollständig zerfleischt worden. Das große Gedränge verhinderte die Festnahme dieser Kannibalen.

Beuthen O.S., 6. April. (Ein Opfer der Berufsstreue.) Das „R. B. St.“ enthält folgende Mittheilung: In Folge Ausübung ihres Berufes und dieserhalb zugezogenen Erkrankung an Typhus starb vorgestern nach kurzem Krankenlager die Krankenpflegerin Schwester Pia, aus dem Orden der Baromäerinnen im Spital zum h. Geist.

(Schl. B.) Königs hütte, 5. April. Zur Entdeckung der Falschmünzer ist noch zu melden, daß in Folge weiterer Untersuchung außer den bereits bezeichneten 3 Personen noch ferner 6 Individuen verhaftet wurden.

(L. B.) Trautenau, 3. April. Unter dem Vorsitz des Hrn. Dr. Flögl constituierte sich gestern im Vereinslocale des Gesangvereins „Harmonie“ definitiv der „Deutsche Sängerbund im Riesengebirge“. Der Bund zählt derzeit 183 Mitglieder, welche sich auf die Ortschaften folgendermaßen verteilen: Arnau 29, Braunau 33, Hohenelbe 26, Marchendorf 23, Pilnitzau 26, Schiplar 10 und Trautenau 36 Mitglieder; fernerne Beitrittsserklärungen sind zu erwarten. Als Vorort wurde Trautenau und zum Bundespräses Herr Dr. Flögl gewählt.

Politische Telegramme des „Boten a. d. R.“

Berlin, 6. April. (W. L.-B.) Bis heute Mittag ist eine kaiserliche Entschließung in Angelegenheit des Reichskanzlers noch

nicht ergangen. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bezeichnet die Zeitungsmittelung, die Verhandlungen zwischen dem Kaiser und Bismarck über das Abschiedsgesuch des Letzteren würden durch Gutenburg als Vertrauensmann geführt, als irrthümlich; der Kaiser habe über das Entlassungsgesuch mit dem Kanzler selbst gesprochen. Das Gerücht von einer Differenz zwischen dem Kaiser und Bismarck über das Maß der Ruhland von Deutschland zu gewährenden Unterstützung wird von der „Nordd. Allg. Ztg.“ als ganz willkürliche Erfindung bezeichnet; ebenso sei namentlich auch das Gerücht von einem Einlenken dem römischen Stuhl gegenüber durchaus müßige Conjuratur; auch der Stosch'schen Angelegenheit werde irrthümlicher Weise ein Einfluss zugeschrieben, den dieselbe nach Mitteilung von kundiger Seite nicht habe; die „Nat.-Ztg.“ berichtet die Meldung, der Reichskanzler habe die Geschäfte bereits abgegeben; derselbe erledigte die laufenden Angelegenheiten fortwährend und nehme die Vorträge entgegen. — In heutiger Bundesratsitzung wurde das Gesetz über den Reichsgerichtsfall in Leipzig angenommen.

— 7. April. (W. T.-B.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Betreffs der Entscheidung über das Entlassungsgesuch Bismarck's sei auch Zudenlässiges noch nicht zu hören. Alle aus dem Rahmen der Stellvertretung herausstretenden Gerüchte seien als unwahrcheinlich anzusehen. Wenn vielfach davon die Rede, daß der Urlaub nur als mildere Form definitiven Rücktritts aufzufassen, so trete deutlich genug hervor, daß der Kaiser Alles widerstrebe, was den Anschein eines definitiven Rücktritts des Reichskanzlers begünstige. Die Behauptung, eine Stellvertretung sei schon eingetreten, sei falsch. Der Kanzler stelle bisher keine seiner amtlichen Funktionen ein; auch sei in seiner Umgebung von Reisevorbereitungen nichts bemerkt. Die „Kreuzzeitung“ erfährt, man erachte wegen Schwierigkeiten Vorentscheidungen; es sei noch ungewiß, ob dem Reichstag Dienstag irgend welche Mitteilung über Urlaub resp. Stellvertretung des Reichskanzlers zugehen werde, man halte neuerdings für möglich, daß zunächst nur vorläufiger Urlaub mit gewöhnlicher Stellvertretung unter Vorbehalt weiterer Verhandlungen über dauerndes Arrangement eintrete.

Die Stammgäste.

Ein Bild aus dem Leben einer kleinen Stadt.

Von Dr. H. G.

(Fortsetzung.)

„Denken Sie, meine Nichte, ja so, Herr Doctor Weidner — meine Nichte Fräulein von Horwitz“ stellte die freundliche Dame vor und der Doctor hatte Mühe, sich sofort zu fassen, denn er hatte das reizende Kind wieder erkannt, das seine Freunde und ihr selbst vorgestern außerordentlich interessirt hatte.

„Meine Nichte“, fuhr die Dame fort, „hat heut Mittag in dieser Laube wie gewöhnlich gelesen und dabei in mir unerklärlicher Weise einen wertvollen Ring vom Finger gleiten lassen, den Ring aber ungeachtet alles Suchens nicht wieder finden können. Ich komme deshalb nun selbst mit, denn ich kann wohl nicht annehmen, daß er verschwunden sein sollte. Es kommt ja jetzt Niemand hierher!“

„Gewiß nicht, meine Gnädige, und ich darf —“

„Na sieh doch, Anna!“ rief hier Frau Kutschner erfreut, und zeigte auf meine Zeichnung, „sieh doch, dort liegt er ja!“

Erstaunt folgte der Doctor ihrem Fingerzeig und sah Dank seiner Malereien, den Ring zu Füßen des holden Kindes liegen. Gleichzeitig hatte aber auch Frau Kutschner schärfer hingesehen.

„Ei, ei, Herr Doctor“, drohte sie lächelnd, „an wen haben Sie denn hier gedacht? Wo ist denn die Glückliche?“

Jetzt wurde dem verbüßt dastehenden Doctor erst klar, daß er, ohne es zu ahnen, den Namen „Anna“ mit allen möglichen Schnörkeln in den Sand geschrieben und im Buchstaben A den Ring ans Tageslicht gefördert hatte.

Wider Willen unter den prüfenden Blicken der alten Dame leicht erröthend und bemerkend, daß Fräulein v. Horwitz den Namen ebenfalls gelesen und erröthend verstohlen zu ihm herüber sah, antwortete dieser verlegen und hastiger, als Frau Kutschner es an ihm gewohnt war:

„Die Zeichnung ist unwillkürlich und in dem Grade ohne meine Beachtung ausgeführt, daß ich jetzt erst aufmerksam geworden bin auf das, was ich geschrieben habe. Auch die Vermuthung, gnädige Frau, ich hätte hierzu gar an eine bestimmte Dame gedacht, ist nicht zutreffend, weil ich seither überhaupt nicht das Glück gehabt habe, mit jüngeren Damen bekannt zu werden!“

Lächelnd hörte Frau Kutschner diese Bertheldigung an und fragte dann:

„Wann besuchen Sie mich wieder, Herr Doctor? Hoffentlich recht bald!“

Ein schneller Lied des Doctors auf die mit consequent gesenkten Augen dastehende schöne Nichte der alten Dame wurde in diesem Moment zwar von Letzterer bemerkt, doch wie es schien, absichtlich übersehen.

Gar zu gern hätte der Doctor die Versicherung gegeben, gleich mitgehen zu wollen. Er hielt aber an sich und sagte:

„Sobald ich in den nächsten Tagen wieder an mein Lieblingsplätzchen hier komme, darf ich Ihnen meine Aufwartung machen?“

„Gut, ich erwarte Sie.“

Noch eine Verbeugung, gelegentlich welcher Frau Kutschner, wie sie später gestand, die Wahrnehmung machte, daß ihre Nichte wie auch Dr. Weidner die Farbe der Gesundheit in gar zu starlem Maße trugen, und Letzterer blieb allein mit seinen Gedanken, von denen indeß zwei im ersten Moment die Oberhand behielten: der Wunsch, die reizende Anna recht bald wiederzusehen und dann der weitere: wenn doch die verwünschte Geschichte mit Kern und Werber vorüber wäre! Doch was hilft jetzt alles Nachsinnen.

Auf dem Rückwege trat er bei Herrn v. Rabenau mit ein.

„Lieber Rabenau, ich habe morgen Nachmittag keine Zeit, sei so freundlich, die Einladungen zu besorgen. Entschuldige! Adieu!“

Mit diesen Worten war Dr. Weidner wieder weggezett.

Herr v. Rabenau erfüllte diese Bitte und die nächstfolgenden Tage war am Frühstückstisch von nichts Anderem die Rede, als von dem Gesellschaftsabend mit Ball, den der Vorstand des Casino zu veranstalten beabsichtigte, und zu welchem die Einladungen ergeben sollten. Auch Kern und Werber hatten solche erhalten, während aber Ersterer erklärte, nur dann kommen zu wollen, wenn er seinen Scat spielen könne, behauptete der Letztere ohne Marie nicht kommen zu wollen, er müsse erst Gewissheit haben, daß er sie dort sehen werde.

An einem der letzten Tage vor dem bestimmten Abende kam Werber echauffiert zum Frühstück.

„Meine Herren, nun habe ich die Gewissheit; sie kommt, ich also auch!“

„Wie ist Dir diese Gewissheit geworden? Du hast sie doch nicht etwa gar gefragt?“ fragte Hoffmann sarcastisch.

„I bewahre; mein Schneider wohnt in demselben Hause, wo meine Liebe wohnt und dieser hat mir vorhin erzählt, daß Fräulein Marie in unvergleichlich schöner Toilette erscheinen werde, er habe die Rose bereits gesehen.“ „Wenn nur jetzt der Teufel nicht etwa die Andre auch brächte,“ sagte er.

„Wer meinst Du denn, lieber Werber?“ fragte teilnehmend Herr Hoffmann.

„Fräulein Pfeiffer oder wie sie hier genannt wird, die dicke Auguste, ich war heut in dieser Familie und habe gefunden, daß sie an Ebenbürtigkeit der Marie gar nichts nachgiebt, sie ist im Gegentheil noch vertrauenerweckender und häuslicher und —“

„Also, pfeift der Wind aus dem Löche?“ unterbrach ihn hier der Doctor. „Arme Marie, Du bleibst sitzen!“

„Durchaus nicht, ich brauch mich nur nicht den ganzen Abend zu Einer hinlegen. Lieber wäre mirs schon, eine von beiden käre nicht. Bei der Gelegenheit will ich mir auch ein für alle Mal verbitten, Fräulein Pfeiffer „die dicke Auguste“ zu nennen! Sie ist nicht stärker wie Andre!“

Der kleine Mann hatte sich in Höhe geredet und stampfte mit seinem Glas energisch auf den Tisch.

Herr v. Rabenau verzog keine Miene, Herr v. Hoffmann vermochte ein leichtes Lächeln nicht zu unterdrücken.

„Wo bleibt Kern?“ fragte Rabenau nun.

Eine Antwort war überflüssig, denn eben trat dieser ins Zimmer.

„Hol's der Teufel, ich riß' s und komme zu der Hanswurststadt!“ heulte er den scheinbar erstaunt Aufhorchenden mit. „Es ist ja nicht nothwendig, daß ich tanze oder mit Damen zusammen komme. Mich fängt gewiß keiner!“ fügte er selbstbewußt hinzu, als er bemerkte, daß der Doctor ihn lächelnd ansah.

„Mir schon recht!“ begütigte dieser, welcher seit etwa 8 Tagen am Nachmittage für keinen seiner Freunde mehr sichtbar war und Auskunft über diese auffallende Thatsache jedem verwiegerte.

Als Herr v. Hoffmann ihn mit der Frage überraschte:

„Sag, lieber Freund, was treibt Dich denn täglich, wie mit magnetischer Kraft zum Oberthor hinaus?“

Er erklärte gereizt:

„Meine Pflicht! Ich bitte hiermit der Neugierde genügen zu lassen!“ Herr v. Hoffmann gab sich mit dieser Antwort nur ungern zufrieden.

„Ich hoffe, Du wirst Dich durch Dein Glück bei Damen nicht verleiten lassen, ein Unheil zu stiften! Doch wozu gebe ich mich derartiger Besorgnisse hin. Der alte wacht ja!“

Der Doctor erwiderte nichts, sondern begnügte sich mit einem ironischen Lächeln.

(Fortsetzung folgt.)

Producten- und Cours-Original-Telegramme des „Boten aus dem Hiesengebirge“.

Breslau.	7. April.	6. April.	Breslau.	7. April.	6. April.
Weizen per April	212	212	3½ % Schles. Pfandbr.	85	85
Mogen per April	157	157	Deffter. Banknoten	165,75	166,10
Malz/Juni	157	157	Freib. Eisenb.-Actien	67,25	67
Hafer per April	130	130,50	Oberschl. Eisenb.-Actien	122,25	122
Müddel per April	64	64,50	Deffter. Credit-Actien	247,50	251
Spiritus loco	47,40	47,80	Lombarden	130,50	132
Moh/Juni	49,40	49,70	Schles. Bankverein	87,25	87
<hr/>					
Bien.	7. April.	6. April.	Berlin.	7. April.	6. April.
Credit-Actien	149,80	151,20	Deffter. Credit-Actien	146,50	150
Lomb. Aktien	79,25	79,75	Lombarden	131	131
Napoleonsd'or.	9,82	9,77	Laurenhütte	6,61	6,25
<hr/>					
Bank-Discount 4 %			Lombard-Ginsius 5 %		

Zur Gesundheitspflege. In den letzten Jahren haben sich auf fallenderweise die langwierigen Unterleibsleiden, sowie die plötzlichen Todesfälle an Schlagfluss in ungewöhnlich hohem Procentz vermeidet. Als Ursache für diese Erleichterung können die veränderten Lebens- und Erwerbsverhältnisse angegeben werden, welche Gemüthsausregungen aller Art, unruhige Thätigkeit des Geistes und die sitzende Lebensweise fördern. Dem gegenüber ist es am Platze, an ein dem deutschen Boden entquellendes Heilmittel zu erinnern, welches nun schon mehr wie ein Menschenalter lang sich vorzüglich bewährt hat. Wir meinen das Friedrichsbalear Bitterwasser. Dasselbe regelt ohne jegliche Störung und Beschwerde, und ohne eine besondere Diät zu erfordern, in der sichersten Weise die Thätigkeit der Verdauungsorgane und befiehlt Congestionen nach den edlen und lebenswichtigen Organen. Von den bedeutendsten Autoritäten der Medicin, die dasselbe sämmtlich als ein ausgezeichnetes Heil- und Vollmittel empfehlen, wird von denselben namentlich die Eigenschaft rühmend hervorgehoben, daß es selbst durch fortgesetzten Gebrauch irgend welchen schädlichen Einfluß nicht ausübt.

Inserate. Kirchliche Nachrichten.

Geboren.

Grunau. Den 3. März. Frau Anwohner Friedrich e. T., Anna Emma. Den 8. Frau Tischlermeister Siegner e. T., Ida Clara Marie. Den 22. Frau Handelsmann Ehmann e. S., Paul Oscar.

Gestorben.

Hirschberg. Den 1. April. Kaufm. Kunst Hermann Kleiner 56 J. — Verm. Frau Bergamotsekretärin Charlotte Jung, geb. Schmidt, 85 J. 7 M. Den 2. Verm. Frau Kaufm. Friederike Dorothee Scholz, geb. Klimann, 89 J. 22 M. Den 3. Pauline Thiel, 39 J. — Oscar Paul Hermann Dehmel, Weichenstellersohn, 8 M. 5 T. Den 5. Ferdinand Bernhard Bartusch, Gartnersohn, 7 M. 15 Tage.

Grunau. Den 3. April. Fr. Theodor Tischlerschle, geb. Hornig, 62 J. 11 M. Gunnendorf. Den 2. April. Carl Heinrich Rambach, 23 J. 6 M. Den 4. Biegelschle, Heinrich Kahl, 36 J. Straupitz. Den 4. April. Emma Clara Thäslitz, Kutschertochter, 10 M.

Nachrichten des Standesamtes Hirschberg.

Geschlechter.

Den 18. März. Der Arbeiter Hans Domnick mit Johanna Auguste Marie Thielch, beide von hier. D. 19. Der Maler Julius Wilhelm Heinrich August Uebach mit Christiane Pauline Henriette Beer, beide von hier. — Der Kaufmann

Franz August Otto Hermann Soparck in Berlin mit Agnes Marie Therese Welly von hier. D. 31. Drehergespieler Friedrich Johann Gustav Kenner mit Johann Ernestine Pauline Woitag beide von hier.

Geburten.

Den 10. März. Frau Haubkescher da Scholz e. T., Helene Gertrud Clara. D. 16. Frau Kaufmann Sophie Eisenstaedt e. T., todgeboren D. 17. Frau Schneidermeister Louis Faika e. S., Georg Franz. D. 18. Frau Fabrikarbeiter Caroline Böhler e. T., Ida Pauline. — Frau Fabrikarbeiter Caroline Anders e. S., Carl Oswald. D. 19. Ein unehel. Sohn Hermann Ulrich. — Ein unehel. S. Paul Mar. — Frau Schönfärbereinst. Pauline Lange e. S., Theodor Friedrich Georg. D. 21. Frau Kürschner Rosalie Silbermann e. T., Olga. D. 22. Fr. Gasthofsbesitzer Clara Sturm e. S., Carl Wilhelm. — Eine unehel. T., Bertha Clara Emma. D. 23. Frau Kaufm. Johanna Lippold e. S., Robert Edward May. — Frau Schneider Emilie Hoffmann e. S., Bruno. D. 25. Frau Lohnfuchse Marie Kubat e. S., Heinrich. — Frau Gastwirth Pauline Scholz e. S., Oswald Hermann. — Fr. Schuhmacherin Johann Gruscha Zwillinge, Anna Auguste u. Otto Leopold. D. 26. Eine unehel. T., Clara Martha Elisabeth. — Frau Geschäftsführer Juliane Wrobs e. T., Bertha Charlotte. — Frau Friseur Emilie Hartwig e. S., Carl August. D. 27. Fr. Telegraphen-

bote Henriette Jacob e. T., Bertha Meta Selma. D. 29. Fr. Tischlermeister Emma Kunst e. S., Louis Wilhelm Julius Bruno.

Storbefälle.

D. 15. März. Robert Peter Friedrich, S. d. Fabrikdirig. Robert Hirschmidt, 10 W. Den 16. Wall Elise Gertrud, T. d. Bahnmeyer Hugo Glogner, 9 Mon. Den 17. Belli Leopold, S. d. Kaufm. Nuhau Hirschfeld, 3 J. 5 M. — Parleur Wilhelm Lehman, 52 J. — Paul Rudolph, S. d. Schuhmacher Rudolph Beck, 15 T. — Opticus Franz Wilhelm Ohmann, 77 J. D. 19. Rektoratuar Friedrich Langler, 46 J. — Schlosserlehrling Richard Stange, 19 J. Den 20. Carl Robert Fritz, S. d. Eisenbahndirektor Gustav Goldner, 1 J. 5 M. Den 22. August. Robert Paul, S. d. Kreisgerichts-Creutor August Menzel 5 J. Den 24. Max, S. d. Conditor Gustav Wahrelt, 9 J. — Zigarettenfabr. Theodor Kieger, 47 J. Den 27. Tuchm. Johann Franz Anders, 68 J. Den 26. Partie. Carl Friedrich Edmund Kroh, 82 J. S.

Über das Vermögen des Gutsbesitzers Heinrich Böhm zu Siegmundsdorf ist der laufmännische Concurs eröffnet, und der Tag der Zahlungseinstellung

auf den 1. Februar 1877 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kreis-Gerichts-Actuar Hauptlehrer hierelbst bestellt. [4124]

Die Gläubiger des Gemeinschuldner werden aufgefordert, in dem

auf den 20. April 1877,

Born, 10 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreis-Gerichts-Rath Menzel im Sessions-Zimmer des hiesigen Gerichts-Gebäudes anzuremende Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Vermölders oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabsolven oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 5. Mai 1877,

einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer einmaligen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern.

Plandinhaber und andere mit demselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldner haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben indigen bereits rechthabig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte

bis zum 7. Mai 1877,

einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protocol anzumelden, und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gebundenen Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Bekünden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals auf den

26. Mai c. Born, 9 Uhr vor dem Commissar Herrn Kreis-Gerichts-Rath Menzel im Sessions-Zimmer des hiesigen Gerichts-Gebäudes zu erscheinen.

Nach Ablösung dieses Termines wird geeignetfalls mit der Verhandlung über den Acre-Verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen um hiesigen Ort wohnhaften oder zur Mairie bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechts-Anwälte Justizrat Melzer, Justizrat Lange und Justizrat Flammig zu Striegau zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Borschenhain, den 5. April 1877.

Königliche Kreis-Gerichts-Commission.

Deputation.

M o n z e l.

Nothwendiger Verkauf.

[2289] Das dem Tischlermeister August Weiß gehörende Gartengrundstück Nr. 124 zu Seidorf soll im Wege der nothwendigen Subhaftation

am 12. April 1877,

Borm. 10 Uhr, vor dem Subhaftations-Richter in unserem Gerichts-Gebäude, Zimmer 8-Zimmer Nr. 2 verkauft werden.

Zum Grundstück gehören 58 Ures 20 Quadratmeter der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Neuertrag von 5 Mark 43 Pf. bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungsvertheile von 24 Mark veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, die beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, die besondere gefestigten Kaufbedingungen etwaige Abschüttungen und andere das Grundstück bestehende Nachweisungen können in unserem Bureau II b während der Umschlägen eingesehen werden.

Alle Dienstjenzen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wicksamkeit gegen Dritte, der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Rechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgesordert, dieselben zur Vermeidung der Præclusion spätestens im Beiseigungsstermine anzumelden.

Hirschberg, den 30. März 1877.

Waeldner, Rector.

[3882]

[3883]

[3884]

[3885]

[3886]

[3887]

[3888]

[3889]

[3890]

[3891]

[3892]

[3893]

[3894]

[3895]

[3896]

[3897]

[3898]

[3899]

[3900]

[3901]

[3902]

[3903]

[3904]

[3905]

[3906]

[3907]

[3908]

[3909]

[3910]

[3911]

[3912]

[3913]

[3914]

[3915]

[3916]

[3917]

[3918]

[3919]

[3920]

[3921]

[3922]

[3923]

[3924]

[3925]

[3926]

[3927]

[3928]

[3929]

[3930]

[3931]

[3932]

[3933]

[3934]

[3935]

[3936]

[3937]

[3938]

[3939]

[3940]

[3941]

[3942]

[3943]

[3944]

[3945]

[3946]

[3947]

[3948]

[3949]

[3950]

[3951]

[3952]

[3953]

[3954]

[3955]

[3956]

[3957]

[3958]

[3959]

[3960]

[3961]

[3962]

[3963]

[3964]

[3965]

[3966]

[3967]

[3968]

[3969]

[3970]

[3971]

[3972]

[3973]

[3974]

[3975]

[3976]

[3977]

[3978]

[3979]

[3980]

[3981]

[3982]

[3983]

[3984]

[3985]

[3986]

[3987]

[3988]

[3989]

[3990]

[3991]

[3992]

[3993]

[3994]

[3995]

[3996]

[3997]

[3998]

[3999]

[4000]

[4001]

[4002]

[4003]

[4004]

[4005]

[4006]

[4007]

[4008]

[4009]

[4010]

[4011]

[4012]

[4013]

[4014]

[4015]

[4016]

[4017]

[4018]

[4019]

[4020]

[4021]

[4022]

[4023]

[4024]

[4025]

[4026]

[4027]

[4028]

[4029]

[4030]

[4031]

[4032]

[4033]

[4034]

[4035]

[4036]

[4037]

[4038]

[4039]

[4040]

[4041]

[4042]

[4043]

[4044]

[4045]

[4046]

[4047]

[4048]

[4049]

[4050]

[4051]

[4052]

[4053]

[4054]

[4055]

[4056]

[4057]

[4058]

[4059]

[4060]

[4061]

[4062]

[4063]

[4064]

[4065]

[4066]

[4067]

[4068]

[4069]

[4070]

[4071]

[4072]

[4073]

[4074]

[4075]

[4076]

[4077]

[4078]

[4079]

[4080]

[4081]

[4082]

[4083]

[4084]

[4085]

[4086]

[4087]

[4088]

[4089]

[4090]

[4091]

[4092]

[4093]

[4094]

[4095]

[4096]

[4097]

[4098]

[4099]

[4100]

[4101]

[4102]

[4103]

[4104]

[4105]

[4106]

[4107]

[4108]

[4109]

[4110]

[4111]

[4112]

[4113]

[4114]

[4115]

[4116]

[4117]

[4118]

[4119]

[4120]

[4121]

[4122]

[4123]

[4124]

[4125]

[4126]

[4127]

[4128]

[4129]

[4130]

[4131]

[4132]

[4133]

[4134]

[4135]

[4136]

[4137]

[4138]

[4139]

[4140]

[4141]

[4142]

[4143]

[4144]

[4145]

[4146]

[4147]

[4148]

[4149]

[4150]

[4151]

[4152]

[4153]

[4154]

[4155]

[4156]

[4157]

[4158]

[4159]

[4160]

[4161]

[4162]

[4163]

[4164]

[4165]

[4166]

[4167]

[4168]

Milchvieh-Auction zu Schüsseldorf bei Brieg,

Neg.-Bez. Breslau,
Montag, den 16. April,

Vormittags 10 Uhr.

In Folge Einführung von Stadt-Dünger-Wirthschaft sollen ca. 40 Stück Original-Holländer-Kühe und ca. 30 Stück Kalben und Kälber auctionswise verkauft werden. [4135]

Zahlungsbedingungen nach Uebereinkunft.

R. Brieger, Rittergutsbesitzer.

Hugo Kuh's

Annoncen-Bureau in Hirschberg

empfiehlt sich zur Besorgung von Inseraten für alle Zeitungen des In- und Auslandes unter billigster Berechnung. Insertions-Tarife gratis. [4177]

In der Expedition des „Boten a. d. Riesengeb.“ stets vorrätig: **Rechnungs-Formulare** in allen Größen, **Wechsel- und Quittungs-Formulare**, **Mietbs-Contracte** mit und ohne Haus-Ordnung, **Gefinde-Dienstbücher**, **Klage-Formulare** &c. &c.

Nachdem ich den Gasthof „zum goldenen Schwert“ in Hirschberg läufig übernommen, ist das von mir in Lomnitz bisher betriebene

Bau- und Zimmer-Geschäft

an den Bauunternehmer Herrn **A. Latzke** daselbst übergegangen. Meinen Freunden und werthen Kunden danke ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen und bitte, dasselbe auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Hirschberg, den 7. April 1877.

T. Schmidt.

Bezugnehmend auf vorstehende Annonce erlaube ich mir, mich einem hochgeehrten Publikum von Lomnitz und Umgegend zur Uebernahme von

Bauarbeiten jeglicher Art,

sowie zur Lieferung von Baumaterialien und Auffertigung von Versicherungstaxen &c. bestens zu empfehlen.

Es soll mein Bestreben sein, alle in mein Fach schlagenden Arbeiten recht solid und pünktlich auszuführen und mir die Zufriedenheit meiner geehrten Auftraggeber zu erwerben.

Lomnitz, den 7. April 1877.

[4184]

A. Latzke, Bauunternehmer.

Vaterländische Lebens-Versicherungs-Act.-Gesellschaft zu Elberseld.

Dem Herrn **J. Guttmann** in Hirschberg haben wir eine Agentur übertragen.

General-Agentur Breslau.

M. Wehlau.

Zur Aufnahme von Lebens- und Ausstattungs-Versicherungen für obige, durch Solidität und billige Prämien sich auszeichnende Gesellschaft empfiehlt sich [4161]

J. Guttmann, Priesterstraße Nr. 25.

Für Zahneidende.

E. Geisler's

Atelier für künstliche Zahne &c. empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum von Bölkenhain und Umgegend einer gütigen Beachtung. [4140] Bölkenhain, den 7. April 1877.

Vorbereitung

zur Prüfung für den freiwilligen Dienst, zur Aufnahme-Pfüfung für politisch-schulische Schulen, höhere Klassen der Gemeinde, Baugewerbe und Handelschulen. — Beginn der Curse 9. April. [3166]

A. Hollig, Lehrer, bunte Burgstr. 15.

Lange's

Kunst- und Seidenfärberei, Druckerei

und chem. Wasch-Anstalt, **Hirschberg**, Boberberg 3, empfiehlt sich [1512] zur Auffärbung aller getragenen Stoff-

Annoncen

an sämtliche hiesige und auswärtige Zeitungen, Zeitschriften, Journale &c. &c. befördert unter Garantie der gewissenhaftesten Berechnung und strengsten Unparteilichkeit bei Auswahl der Zeitungen das

Central-Annoncen-

Bureau der deutschen Zeitungen, Actiengesellschaft Berlin. Generalagentur f. Schlesien:

Breslau, Carlstraße 1, 1. Etage, Ecke der Schweidnitzerstr.

In Hirschberg nimmt Inserate an und besorgt portofrei die Expedition des „Boten a. d. Riesengebirge.“

Für ein leistungsfähiges Cognac-Haus wird ein [3916]

Agent für Hirschberg und Umgegend gesucht.

Adressen sub M. 939 befördert die Annoncen-Expedition des Invalidendiant, **Berlin W.**, Markgrafenstraße 51a.!

[4132] Die einfache u. doppelte Buchführung lehrt nach einer bewährten und leicht fasslichen Methode durch brieflichen Unterricht auf das Gründlichste gegen mäßiges Honorar. **E. Hoffmann**, Lehrer der Buchhaltung in Breslau, Alexanderstr. 1, 1 Et.

Kinderergarten.

Beginn des Sommer-Curses:
Montag, den 9. April, Anmeldungen werden Vormittags entgegen genommen. [4110]

Emilie Krause, Schützenstr. 32.

Sicherer und garantirter Verdienst

von 6—8 Mark täglich und sogar mehr für jede Person ohne Unterschied des Landes.

Um Auskunft und Erläuterung darüber zu erhalten, wie die obengenannten Beiträge zu verdienen sind, wende man sich in frankirter Zuschrift mit Postanweisung von 5 Francs (4 Mark) an **A. E. Capell**, via Caffaro No. 14 in Genua (Italien).

Den geehrten Damen von Hirschberg und Umgegend empfiehlt sich zur Anfertigung von Damenroben in und außer dem Hause

hochachtungsvoll **Emma Thiem**, Greiffenbergerstraße 27.

[1505] Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich nicht mehr Priesterstraße Nr. 14 bei dem Böttchermeister Herrn Reimann, sondern Bahnhofstr. Nr. 21 bei dem Schlossermeister Herrn Kilian wohne. Die Damenschneiderei und außer dem Hause mit und ohne Nähmaschine sehe ich fort und ersuche ein geehrtes Publikum auch ferner um geneigten Zuspruch.

Pauline Großer.

C. SATTIG,

Bank- und Wechsel-Geschäft in Jauer,
Striegauerstraße,

im Hause der verw. Frau Justizrätin von Schwarzbach.

Am 3. April e. habe ich hier ein Bank- und Wechsel-Geschäft eröffnet, welches neben allen in das Fach einschlagenden Geschäften hauptsächlich der Vermittelung des Verkehrs mit der Communalständischen Bank für die Preuß. Ober-Lausitz in Görlitz gewidmet ist.

Ich nehme zur Ablieferung an die Communalständische Bank für die Preuß. Ober-Lausitz in Görlitz Einzahlung an:

auf Conto-Corrent-Conto zur Verzinsung zu 1% unter Bank-Discount, also gegenwärtig zu 3%, bei sofortiger Rückzahlung ohne Kündigungsfrist; auf Depositen-Conto zur Verzinsung zu 4% p. a. bei dreimonatlicher Kündigungsfrist. Die Bank quittiert über die eingezahlten Beträge.

Ferner verkaufe ich:

auf den Namen des Inhabers ausgestellte

4%ige Obligationen der Communalständischen Bank für die Preuß. Ober-Lausitz, a 300 Mark und 1000 Mark welche halbjährig kündbar sind;

4½%ige unkündbare Hypothekenbriefe der Preuß. Boden-Credit-Actien-Bank in Berlin, a 115% rückzahlbar zum jeweiligen Börsencours, gegenwärtig 100;

5%ige unkündbare Hypothekenbriefe der Preuß. Boden-Credit-Actien-Bank in Berlin, al pari rückzahlbar, zum jeweiligen Börsencours, gegenwärtig 101, in Stücken von 100 Mark und darüber.

C. Sattig,

Bank- und Wechsel-Geschäft
in Jauer, Striegauerstraße.

[3936]

[1510] Einem geehrten Publikum von hier und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich das Fehlhalten von

Koppen-
und Sahntäse
aufwiegigem Buttermarkte als auch in meiner Bebauung in derselben Weise wie mein verstorbener Vater fortführen werde und bitte daher um geneigten Bespruch.

Siebeneicher,

Handelsmann, Drahnsdorfergasse 3.

[4162] Dem Siegeln- und Bauergerütschler Herrn August Preller zu Hermendorf u. a. zu seinem 25. Wiegenseite ein 999mal dornerndes Lebendhoch. Ein Freund.

[4160] Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß während des Neubaus meines Hauses mein Geschäft nach wie vor ungefähr fortbetrieben wird und meine Wohnung sich im Hinterhaus, 1. Stiege hoch, befindet.

A. Fritsch,
Weißgerbermeister.

Haararbeiten

fertigt wie bereits hinlanglich bekannt, am billigsten, sauber und modisch. [4166]

Fran Maria Schubert,
Haarschnitterin,
Hirschberg in Schl.,
Langstrasse Nr. 18.

Mädchen, welche die höhere Töchterschule in Hirschberg besuchen, finden billige und freundliche Aufnahme. Näheres unter J. L. 21 in der Erprob. des „Boten“.

[4134] Ein Berliner Geschäftshaus wünscht von leistungsfähigen Fabrikanten Musterlager von Standthermometern und verwandten Artikeln, sowie den Verkauf derselben zu übernehmen.

Dresden sub P. W. Berlin, Postamt, Prinzenstrasse.

Zur Damenschneiderei empfiehlt sich in und außer dem Hause mit und ohne Maschine. [1509]
Ida Werkst. Schulgasse 8, part.

Neu.

Neu.

Sintenis' Mocca-Sacca- Kaffee.

Wissenschaftlich anerkannt bestes Kaffee-Zusatzmittel — ohne Konkurrenz. Auf der ersten Berliner Kochkunst-Ausstellung von der Jury mit Anerkennungs-Diplom ausgezeichnet, enthält die wesentlichen Bestandtheile des indischen Kaffees, namenlich Cosseln und gesunde Nährstoffe, wodurch es sich an Surrogaten vortheilhaft auszeichnet insbesondere durch Wohlgeschmack und Kraft, sowie bedeutende Ersparnis

bei 1/4, 1/3, 1/2 Zusatz zum Kaffee. Allgemeiner eingeschränkter Detail-Preis 50 Pfennige pro Pfund und ist in nachstehenden hiesigen Handlungen zu haben:

Paul Lorenz,
Robert Hayn,
M. Guder,
Robert Weigang,
Johannes Hahn,
Hermann Günther,
G. Gebauer's Nachfolger,
Ed. Brause,
Otto Kutzner,
Paul Spehr,
G. Nördlinger;
sowie in Warmbrunn bei A. Kahle,
Franz Nawrot,
G. H. Voigt.

Man wolle auf die auf jedem Pakete beständliche Schriftmarke und den Namenszug besonders achten. [3812]

**Gebrüder
Sintenis,**
Magdeburg.
Alleinige Importeure des echten Mocca-Sacca-Kaffees für Europa.

Görlitzer Maschinenbau-Anstalt und Eisengiesserei

(vorm. Carl Koerner) in Görlitz

liefert außer Dampfmaschinen, Dampfkesseln u. c.

Eisen- und Metall-Guss

aus den besten Rohmaterialien in allen Dimensionen und zu den zeitgemäßen Preisen. [2854]

Aufträge werden sofort effectuirt, da ein großes Modelllager vorhanden ist und täglich gegossen wird.

Geschäfts-Uebergabe.

Den geehrten Bewohnern Goldbergs und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich meinen

„Gasthof zum deutschen Hause“

dem Herrn Herrmann Kriebel verpachtet habe. Indem ich für das mir seit vielen Jahren bewiesene Wohlwollen herzlich dankt, bitte ich, dasselbe auch meinem Herrn Geschäftsnachfolger zuwenden.

Goldberg, den 31. März 1877.

[4067]

A. Rothe, Gasthöfbesitzer.

Geschäfts-Uebernahme.

Bezugnehmend auf Vorstehendes empfehle ich mich dem geneigten Wohlwollen der Bewohner von Goldberg und Umgegend, verspreche, jederzeit für gute Speisen und Getränke, sowie prompte Bedienung zu sorgen. Dem reisenden Publikum empfehle ich meine freundlichen Fremderzimmer als Logis und zur Ausspannung meine geräumigen Stallungen.

Goldberg, den 31. März 1877.

Herrmann Kriebel, Gasthöfbesitzer.

Norddeutscher Lloyd.

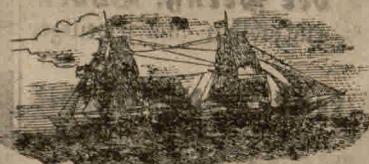
Directe Deutsche Postdampfschiffahrt

von

BREMEN

nach Newyork:

1. Februar Sonnabend.
1. Februar 500 M. 2. Februar 300 M.
Zwischendeck 120 M.



nach

AMERIKA.

nach Baltimore:

11. April, 25. April, 9. Mai,
23. Mai, 6. Juni, 20. Juni.
Cajute 400 M.
Zwischendeck 120 M.

Im Sommer finden keine Expeditionen
nach Neworleans statt.

Die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen.

Zur Erteilung von Passagebilanzen zu Original-Preisen für die Dampfer des Norddeutschen Lloyd, sowie für jede andere Linie zwischen Europa und Amerika sind bevollmächtigt

Johanning & Behmer in Berlin, Louiseplatz 7.

Nähere Auskunft erhält der Agent

Edmund Haerwaldt in Hirschberg.

Agenten-Gesuch.

[4133] Zum Absatz eines leicht und überall verkauflichen Artikels, wobei keine kaufmännischen Kenntnisse erforderlich sind, werden Agenten gegen hohe Provision gesucht. Franco-Offeren unter J. H. 30 besorge die Exped. des Paketes.

[4152] Strohhüte werden modifiziert, gewaschen und gefärbt, so wie jeglicher Damenschal modern gefertigt ist.

A. Görke,
Strohhut-Wasch-Anstalt,
Mühlgrabenstraße 14.

Feine weiße
Leinen-Nester,
bis 3 Meter lang, empfiehlt ausschließlich
billig [3736] **R. Ansorge.**

Füßkartoffeln
zur Sack [4191]
empfiehlt in mehreren vorzüglichen Sorten
Emil Weinhold.

Beste frische Rücklinge,
geräucherte und marin. Heringe,
Emmenth. Schweizer Käse,
echt Limburger Käse,
Braunschw. v. Gothaer Cervelatwurst,
frischen Blumenkohl

empfiehlt **H. Schneider, Warmbrunn.**

Sonnen- u. Regenschirme
empfiehlt in bekannt nur bester Qualität zu den billigsten Preisen.

Julius Mathias, Bahnhofstr 9.

[4195] **Frischen Medicinal-Leberthran,**
in Floschen und ausgewogen, empfiehlt
die Apotheke in der Langstraße.

[4196] Ein fast neuer, 2ähriger Kleiderschrank steht zum Verkauf
Warmbrunnerstr. 10.

Echten Sammet
in allen Farben, dergl. sehr schön,
blauvorwärts **Ozon** empfiehlt billig

Josephine Scholz,
4141 Warmbrunnerstr. 10, 1 Fr.

[4128] 1 Kinderwagen faust
R. Winkler,
dahere Burgstraße Nr. 22.

Frischen, hellen Bergener
Medicinal-Leberthran
empfiehlt [215]
Dunkel, Hirsch-Apotheke,
Hirschberg, Bahnhofstr. neb. der Post.

Zum Schulansang

empfiehlt mein reichhaltiges Lager
aller vorschristmäßigen
Schreib- u. Zeichenhefte,
Bleistifte, Stahlfedern, Feder-
halter, Federkästen, Gummis,
Schieferafeln, Lineale, Reiß-
zunge, Bücherträger zu billigsten
Preisen.

[3969] **Julius Seifert,**
Bahnhofstraße 6.

Engl. Rutschgeschirre, Reise-
koffer, Schulturnkästen u. s. w.
in größter Auswahl, empfiehlt billig
[1503] **F. Winkler,**

Greifenseegasse Nr. 6.

[1511] Ein noch sehr gutes Sophia
(Kirschbaumholz) ist wegen Mangel an
Raum zu verkaufen. Nähere Auskunft
erhält die Expedition des Boten.

Grassamen

zu seinem Gartenrasen
empfiehlt in schöner Ware
Emil Weinhold.

Nassischen Spiritus,
Balsam Bilfinger i. Orig. Post
Endler's Hamorrhoidal-Thee
empfiehlt die
Apotheke in der Langstraße.

Bei vor kommenden Todesfällen empfiehlt
Ich mein [4197]

Sarg-Magazin
einer gütigen Beachtung.

Oscar Paukseh,
dahere Burgstraße Nr. 5.

Das Buchbindere-Geschäft
des

W. Kamitz

Warmbrunnerstr. 28,
empfiehlt sich einer geneigten
Beachtung.

Mocca-Sacca-Caffee,
Liebig's Fleisch-Extract,
Gummi-Brust-Bonbons,
Wiener Thee-Waffeln
empfiehlt billig

[3986] **Franz Nawrot,**
Warmbrunn.

Dr. Pattison's

Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell [2227]
Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals-
und Zahnschmerz, Kopf-, Hand-, Knie-
gicht, Gliederreissen, Rücken- u. Lendenweh.

In Packen zu 1 Mark u. halb
zu 60 Pf. in Hirschberg i. Schl. bei
Paul Spehr, Langstraße und
M. Guder, Gerichtsgasse.

Deutschlands erste schmiedeeiserne Billards,

eleganter Facon, empfiehlt unter Garantie
[1874] die Billard-Fabrik

August Wahsner,

Breslau, Weißgerberstraße 5.

Inhaber goldener und silberner Verdienst-Medaille.

A V I S !

Nachdem ich den Verkauf der in allen Ländern
prämierten

Hart-Gummi-Billard-Bälle

mit heutigem Tage übernommen, empfiehlt ich dieselben
zum Selbstkostenpreise. Preislisten u. Bericht über deren
Vorzüge vor den Elsenbeinbällen gratis und franco.

Sämtliche Billard-Utensilien halte stets auf Lager
und empfiehlt dieselben zu billigsten Preisen.

Der Obige.

Danksagung.

Durch Anwendung der berühmten Universal-Seife des Herrn
J. Dschinsky in Breslau, Carlplatz Nr. 6, wurde meine Frau
von mehreren Wunden, die sie an den Beinen hatte, voll-
ständig hergestellt. Herrn J. Dschinsky meinen herzlichen Dank.
Breslau, den 25. Januar 1877.

[4105]

Zu bezahlen in Hirschberg bei Paul Spehr, Langstraße.

Gerichtlicher Ausverkauf!

Das zur Otto Zacharias'schen Con-
cursmasse gehörige Waarenlager, bestehend in

Woll-, Weiß- und Posamentir-Waaren z.

werde ich ausverkaufen und den Ausver-
kauf vorläufig

[4199]

**Montag, den 9. und Dienstag,
den 10. April,**

von Nachmittags 2—6 Uhr,
in dem im Rentier Kulms'schen Hause
auf der Schildauerstraße befindlichen Ge-
schäftslocale beginnen.

Der gerichtl. Verwalter der Concursmasse.

Louis Schultz.

Superphosphat

empfiehlt billigst

[4182]

Carl Friedrich vor dem Burghor.

Sonnenschirme und En-tout-cas

ausköstler Auswahl — jedoch in nur besseren Qualitäten —
empfiehlt ich zu mein. bekannt billigsten Preisen. [4090]
Bazar — J. Choyko, zur Fortuna.

Ein Buch, 68 Auflagen erlebt hat, bedarf wohl keiner
welches weiteren Empfehlung. Diese
einfache ist ja der beste Beweis für seine Güte. Für Kranken,
welche sich nur eines bewährten Heilverfahrens zur Wiederher-
stellung ihrer Gesundheit bedienen sollen, ist ein solches Werk
von doppeltem Werth und eine Garantie dafür, daß es sich
nicht darum handelt, an Ihren Körpern mit neuen Arzneien
herumzuexperimentiren, wie dies noch sehr häufig geschieht. —
Von dem berühmten, 500 Seiten starken Buche: Dr. Alry's
Naturheilmethode ist bereits die 68. Auslage erschienen. Zu-
sende und aber Zausende verdanken der in dem Buche bespro-
chenen Heilmethode ihre Gesundheit, wie die zahlreichen, darin
abgedruckten Atteste beweisen. Versäume es daher Niemand,
sich dies vorzügliche populär-medizinische, 1 Mark kostende, in
der Hugo Kub, M. Rosenthal'schen und Paul
Richter'schen Buchhandlg. vorläufige Werk baldigst zu kaufen
oder auch gegen Einsendung von 10 Briefmarken a 10 Pf. direct
von Richter & Verlags-Anstalt in Leipzig kommen zu lassen, welch
Letztere auf Verlangen vorher einen 100 Seiten starken Auszug
daraus gratis und franco zur Prüfung versendet. [41598]

Zickelfelle

kaufst und zahlst die höchsten
Preise

A. Streit,

Bahnhofstraße 24.

Brustfelden und Schwäche nach gastrischem Fieber.

An den Kaiserl. und Königl. Hoflieferanten Herrn Joh.
Hoff in Berlin, Hirschberg, 5. Februar 1877. Von einem
schwernen gastrischen Fieber genesen, fühle ich mich ganz hin-
fällig. Da ich Ihr Malz-extract-Gesundheitsbier aus mehr-
jähriger Erfahrung kenne und weiß, daß es außerordentlich
stärkt, so will ich es zu meiner Stärkung trinken. Fr.
Schneider, Lehrer. — Schadewalde b. Marienburg i. Pr.
Ihre berühmte Malz-Gesundheits-Chocolade hat meiner Frau
sehr wohl gethan. Da ich nun in Folge der ungünstigen
Witterung am Halse leide, will ich auch Ihre Brustmal-
bonbons probieren. A. Bielefeldt, Gussbesitzer. [4123]

Verkaufsstellen bei E. Wendenburg in Hirschberg,
A. Kahle in Warmbrunn, Ed. Neumann in Greif-
enberg, Rieh. Jaenisch in Schönau.

Um vor der im Juni c. stattfindenden Inventur so viel
als möglich zu räumen, verkaufe ich von jetzt ab sämtliche
wollene und halbseidene Kleiderzeuge
20 bis 25 Procent unter dem Kostenpreise.

Cattune,

beste Qualität, Berliner Elle von 3 Sgr. ab.

Harpersdorf, den 5. April 1877. [41516]

Oswald Berner.

Paulcke's

Gicht- und Heil-Papier



mit Salicylsäure — mit ausführl. Gebrauchsanwei-
lung. Von vortreffl. Wirkung gegen Rheumatismus,
Gicht, Hexenschuss, Entzündungen, Ver-
letzungen, Brandwunden u. Frostbeulen.
Nur leicht, wenn jede Rolle Fabrikmarke u. Facsimile R. H.
PAULCKE trägt. — Zu bezieh. direct u. fr. gegen Mehr-
einsendung von 10 Pf. in Briefmarken, sowie durch jede
Apotheke u. Droguenhandlung.
à Rolle 50 Pf. u. 1 M.

Das natürliche

Friedrichshaller

Bitterwasser

Brunnen-Direction C. Oppel & Co. in Friedrichshall bei Hildburghausen.

Für Handelsleute und Krämer!

Eine Partie von 100 Dbd.
weizen-Serviteurs
(Chemiseis),
verkauft billigst, um damit zu
räumen, das Dbd. für

3 Mark 20 Pf.
Nathan Hirschfeld,
Schützenstr. 41 (Stadt. Ring).

Für Schneider!

[1491] Eine gute Nähmaschine, se-
wie ein weißbuchener Zuschneider, resp.
Bügelstisch stehen billig zum Verkauf.
Avt. S. S. nimmt d. Exp. d. Bl. entgegen.

Eiserne Kariofelyslüsse
mit Jäder wieder vorräth'g. hat
Schmiedemeister Menzel
[1519] in Nieder-Lomnitz.

[4096] 3 Schck Roggen - Lang-
stroh, 2 Schck Haferstroh und 1
hochtragende Holze sind zu verkaufen
im Lehngut Nr. 6 in Alt-Jauer.

Circa 100 Etr.

P. M a i s
verkauft im Ganzen und auch in jedem
kleineren Posten [4168]
Die Dampf-Getreidebrennerei
in Herischdorf.

Den Herren Landwirten empfehle ich
sämtliche
thierarzneilichen Artikel
bei billigster Berechnung [4139]

Ewald Basler,
Medicinal- u. techn. Drogen - Geschäft,
Volkenhain, Niedermarkt 82.

Handwagen, 2 rätrige, sind
billig zu verkaufen Hellerstraße 22. [1518]

gehört durch seinen Kochsalz-, Chlor-
magnesium- und Bromgehalt zu den wirk-
samsten Europas, und ich halte diese
Mineralquelle für einen wahren Schatz,
dessen hoher Werth von Jedem anerkannt
werden muss, der durch den Gebrauch
die trefflichen Wirkungen des Wassers
kennen gelernt hat. [4185]

Prof. Dr. Justus v. Liebig.

Bewährt und zuverlässig wirkend ist es
bei Verstopfung, Trägheit der Ver-
dauung, Blähsucht, Verschleimung, Hämorrhoiden, chronisch.
Magen- und Darm-Katarren, Frauenkrankheiten, Gicht, Blut-
wallungen, trüber Gemüths-
stimmung, mangelnder Arbeits-
lust, Unreinigkeiten des Blutes
und der Haut etc.

Frische Füllung in allen Mineral-
wasserhandlungen u. Apotheken.

Garnierte und ungarnierte Strohhüte,
sowie Bänder, Blumen und Federn empfiehlt in
größter Auswahl zu den billigsten Preisen

Rosa Berju,
Schulstraße 12, Mohrenecke.

Original-Nähmaschinen
der Singer Manufacturing Comp.
in New-York, anerkannt die besten Nähmaschinen der
Welt, sowohl für den Familiengebrauch, als auch für
jeden gewerblichen Zweck, empfiehlt zu Fabrikpreisen

Joseph Engel in Warmbrunn,
alleinige Niederlage f. Warmbrunn u. Umgegend.

Selterser- und Soda-Wasser
empfiehlt **H. Schneider, Warmbrunn.**

A V I S !

Wir bemerken zur gesl. Notiznahme, daß unsere Bier-
bei unserm gemeinschaftlichen Vertreter Herrn

Carl Eckold in Hirschberg
auf Original-Gebinden wie auch abgezogen stets **rein**
und **unverfälscht** zu haben sind und garantiren wir
in jeder Weise für durchaus **reelle** und **prompt**
Bedienung seitens des Genannten. [4112]

Die Verwaltung der Prinz zu
Schaumburg-Lippeschen Maschinen-
Brauerei in Böhm.-Scaliz.

Die Reichenberger Bier-Brauerei
und Malzfabrik
in Massersdorf in Böhmen.
Georg Sandler i. Culmbach.

Neue Rigaer
Kron-Säe-Reinsaat
(Extra Punkt)

in Original-Tonnen empfiehlt zu billigsten
Preisen [4186]

Herrmann Vollrath.

Homöopathische Apo-
theken, für Menschen und Thiere
in allen Stadien, sowie alle homöopathischen
Mittel im Einzelnen, homöopathische
Bücher verkaft

[191] **Dunkel,**
Hirschberg, Bahnhofstraße, Apotheke.

Vorzügliche Chocoladen

aus der
K. Kgl. Hof-Chocoladen-
Fabrik

Gebr. Stollwerck,
Cöln,

Rieseranten fast aller europ.
Souveräne,

empfehlen ganz besonders für Kinder
und Rekonvalescenten als stärkende
Nahrung zu Fabrikpreisen u. zwar
Gesundheits- und Gewürz-
Chocoladen das vollständige Pd.
von M. 1,20, **Vanille-Choco-**
colade von Mark 1,50 durch die
Fabrik-Depots in Hirschberg bei
G. Noerdlinger u. **V. Behrmann**,
Bahnhof; in Volkenhain
bei Apotheker **H. Fick**; in Greif-
fenberg bei **Ed. Neumann**;
in Vandeshut bei **Conditor A.**
Bettermann; in Marktlaß bei
Bruno Börner; in Warm-
brunn bei **H. Kums**. [16527]

Graukalk,

vorzüglich zu Grund- und Wasserbauten,
Puharbeiten und überall da mit Vor-
teil anzuwenden, wo ein fest bindender
Mörtel notwendig ist, liefert franco
Bahnhof Hirschberg den Schessel 85 Pt.
ab Osen 70 Pf. die Rudelsdorfer Grau-
kalk-Brennerei von **A. Lückel**.

[4179] Dom. Nieder-Wiesenthal
verkauft

1 Ackerpferd,
1 Ochsen,
5 Kühe,
1 Schwein.

Wagen-Berkauf.

[4152] Einen voriges Jahr neu ge-
bauten, leichten Sommer-Omnibus
in 8 Personen, ein neues 4-sitziges
Coupé, einen leichten einspännigen halb-
gedekten Wagen verkauft

W. Rüffer, Inspectorstr. 2.

[4195] 2 Gebet-Betten und ver-
schiedene gebrauchte Möbel sind billig
zu verkaufen

auße. e Burgstraße 6.

[1501] Alle Sonntage und Donner-
stage empfiehlt Knödelküchen von
bester Qualität die Conditorei von
J. Reisinger, Hellerstr. Nr. 25.

Neuheiten

[4149] in
Sleiderstoffen,
Regenmäntel,
Ticlus, Talmas,
Jaquetts.
Möbelstoffe,
Gardinen
 in reicher Auswahl empfehle.
N. Peri,

Warmbrunn. — Schlossplatz.

[196] Alle homöopathischen Arzneien, homöopathische Haus- u. Reiseapotheke empfiehlt die Apotheke in Hirschberg, Langstraße.

Grantalt.

[4111] Von heute ab empfiehlt sich gebrannte Bau- und Ackerkalk in bekannter Güte und beliebiger Quantität. Preise am Ofen per Neuschiffel

Baukalk . 70 Pf.,

Ackerkalk . 60 =

Kalksäche . 25 =

Für Hirschberg lieferne auf Bestellung prompt und gut in Wagenladungen von 20 — 40 Neuschiffel, den Neuschiffel mit 80 Pf. franco Bruttelle.

Seitendorf bei Retschdorf, den 5. April 1817.

Fröber,
 Kalkbrennereibesitzer.

Die berühmte
Bräune-Einreibung
 und **Lebens-Essenz**
 des Dr. Netsch,
 sowie Balsam Vilfinger und
 Magensalz ist zu beziehen durch
Franz Nawrot,
 [3985] Warmbrunn.

Bläue Frühkartoffeln, Leinsamen, weiße Kocherbsen und Widen,

Roten, Weissen, | seidefreien
 Schwedischen | Kleesamen
 auch in kleineren Posten hat zur Saat
 noch abzugeben **Dominium Reibnitz.**
 [4115] **Eckelmann.**

[1520] 5 Kisten alte Schindeln
 und ein alter, 2 rädriger Wagen stehen
 zum Verkauf.

Hellerstraße Nr. 6.

[4175] Mein Lager, bestehend in den Neuheiten der Frühjahrssaison, wie Modelle (Originale u. Copien), Band, Blumen, Federn, ungarnirten Hüten &c. erlaube mir hierdurch zu den solidesten Preisen zu empfehlen. Bestellungen in Bus werden auf's Schnellste ausgeführt.

Julius Mathias,

Bahnhofstraße Nr. 9.

Den Zeitverhältnissen und gewöhnlichen Wechselpreisen Rechnung tragend, habe ich die Preise fertiger Blechwaren bedeutend ermäßigt; bemerkst auch zugleich, daß ich nur stark, sorgfertigste Waren führe und durch beste maschinelle Einrichtung in den Stand gesetzt bin, allen Anforderungen zu genügen. [4194]

Bestellungen in Bau- u. Haarsäcken werden prompt effctuirt u. in nur bestem Material, ebenso Reparaturen umständ auszuführen.

A. Aschenborn, Klempnermeister
 in Hirschberg.

Für Brillenbedürftige.

Einem geehrten Publikum die ergänzte Anzeige, daß ich meiner Uhrenhandlung (Bahnhofstraße 72) ein gut assortiertes Lager

[4150] **Rathenower Brillen**

beigelegt habe und empfehle mich bei vorkommendem Bedarf.

Julius Beyer,
 Bahnhofstraße 72.

Botanischer Garten
 und Baumschulen,
Obst- und Rosencultur.

Von Montag, den 9. d. M. ab, stehen alle bestellten Bäume zur gefälligen Verfügung.

Die Auswahl in allen Arten für Park- und Gartenanlagen, ebenso für Straßen, ist eine so außergewöhnlich reichhaltige, daß ich allen Anforderungen wohl genügen dürfte.

David Cassel,

[4126] Bahnhofstraße, Villa 43 a.

[4138] Zur beginnenden Saison empfiehlt ich mein bestassortiertes Lager sämmtlicher zum Anstrich für

Bau-, Holz- und Malerarbeiten

aller Art gebräuchlichen Artikel, als: Farben in größter Auswahl, die gangbarsten sind stets streichfertig in Frisch geliefert — alle übrigen werden auf Bestellung streichfertig geliefert — klare, schnell trocknende Firnis, zum weßen Anstrich auch wasserhell gebleicht, sämmtliche Möb-, Blech-, Korbwaren- und Wagenlacke, dauerhaften Fußbodenlack und Bohnenmasse, beste Lederlacklack, weiße und helle Spirituslacke von vorzüglichem Glanz für alle Galanterie, Dressler- und Buchbinderei &c. Arbeiten, feinste helle und dunkle Politurlack, sowie jederzeit fertige Politur eigener Fabrik, gebl. überglänzenden Shellack in hochfeiner Ware, extrafeine lösor orange, sowie hell- u. dunkelblauen Shellack, Nutz-, Mahagoni &c. Beizen, Gold-, Silber- und Kupfer-Bronzen, thüring., könig., weiße, russische und auch geringere Leinwarten, französisches und deutsches Terventinöl, Schmirgel- und Feuersteinpapier und Pinsel in allen Gattungen.

Ewald Basler,

Medicinal- und technisches Drogen-Geschäft
 in Volkshain, Niedermarkt 82.

In 4—5 Tagen

seine grauen Haare in hr durch Anwendung des vegetabilischen Haar-balsams von **Franz Maria Schubert,**
 Haarlännlein, [4165] Hirschberg i. Sch., Langstraße Nr. 18.

Neuländer Dünger-Gyps, gebrannt. u. Stuccaturgyps, echter Pommersch. Portland-Cement, [2838] Eisenbahnschienen zu Bauzwecken,

beste Hermsdorfer Kohlen in allen Gattungen, sämmtliche Speise-, Vieh- und Düngesalze empfehlen zu billigsten Preisen **M. J. Sachs & Söhne.**

Preßspäne

[2839] empfiehlt **Carl Klein.**

Für Krämer!

Düten und Beutel empfiehlt sehr billig [2252] **Carl Klein.**

Kali-Düngesalz

empfiehlt billig [4108] **M. I. Sachs & Söhne.**

Grassamen,

Rosenbäumchen,

10 Gr. frühe w. Rosenkartoffeln (Early rosa),

sowie Gehölz- und Bäume

offerter zu billigen Preisen [4125] **Joh. Weeker,** Handelsgärtner in Warmbrunn, Heimendorferstr.

[Ein Ed.-Sopha ist billig 1. verl. b. 1531] **P. Bülf Rath,** Salzgasse

Frische große Catharinen-Pflaumen, bestes Schneidemus, cond. Aepfelmus, Erbsen, Bohnen, Gries und divers. Sorten Graupe empfiehlt [4118] **H. Schneider,** Warmbrunn.

Hals-, Brust- und Lungen-Leidende

andern spec. Belehrung über schnelle und sichere Heilung nach einer seit Jahrzehnten glänzend bewährten Methode mittelst der durch **Alexander von Humboldt** eingeführten

Coca-Pflanze

in der Abbildung des berühmten Spec. Prof. Dr. Sampson, gratis d. d. **Mohren-Apotheke Mainz** und deren Depots

Breslau: S. G. Schwartz, Ohlauer-Strasse 21; Dresden: F. Eder, Apoth.

Eine Maschinenbauanstalt

mit Reparaturwerkstatt

[1495] für landwirthschaftliche Maschinen complete Einrichtungen, 12 Dreh-, Bohrmasch. und sämmtliches Schloss- und Schmiedewerkzeug, inmitten großer Gütercomplex, Zuckerfabriken und Brennereien im Reg.-Bez. Breslau, mit ausgedehnter Fandhaft, ohne Concourse, ist mit sämmtlichen vorräthigen Maschinen vom Besitzer Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Anfragen sind von Selbstläufern unter Chiffre Z. 1 an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Haus - Verkauf,

[1478] Das zu dem Nachlaß des zu Nieder-Berzdorf verstorbenen Gartners Carl Stumpe gehörende Haus Nr. 107 nebst 12 Ares 90 O.-M. dazu gehörigem, guten Boden, ortsgerichtlich abgeschätz auf 812 Thlr. oder 2436 Mtl. soll zum Zweck der Ausinandersetzung Mittwoch, d. 18. April e. Vormittags 9 Uhr, durch den hiesig n. Gemeinde-Vorstand an Ort und Stelle meistbietend versteigert werden. Das zu Haus enthält Scheuer und Stallung, 2 Stuben, 3 Kammein, 1 Haubgewölbe, 1 Keller, 1 Getreideboden.

Abr. Berzdorf, den 5. April 1877.
Der Gemeinde-Vorstand.

Eine Gärtnerstelle

in einem lebhaften Gebirgsdörfe mit ca. 20 Mrg. Garten, Wiesen und Ackerland, sowie in gutem Baugrundeste befindlichen Wohngebäuden nebst Stallung, Scheuer, Keller u. s. ist wegen Krankheit des Besitzers sofort aus freier Hand zu verkaufen. Offerten unter P. 29 nimmt die Exped. des „Boten“ zur Weiterbeförderung entgegen. [4186]

Worthilbester Guts-Verkauf.

[4128] Ein kleines Rittergut im Laubaner Kreise von 150 Mrg. durchweg Raps- und Weizenboden 2. und 3. schütziger Wiesen, Gebäude massiv, ist mit vollständigem Inventar sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nähres ertheilt

F. Döring in Lauban,
Vorwerksstraße 2.

[1521] Das Haus Nr. 121 zu Straupis ist bald zu verkaufen. Nähres beim Gerichtsschulz Fischer in Eichberg

[4171] Meine in Goldberg gelegenen

3 Häuser,

nämlich Nr. 96, Siegauerstraße, neu gebaut mit Laden, 4 Wohnungen, Remise, 2/3 neu unterteilt und einem Ackerloos, sowie unten Gesäß die Häuser Nr. 653 und 654, beide mit Gärten, sind zu verkaufen. Selbstläufer ersuchen das Nähres bei

Carl Gottschling,
Zimmerpolier,
in Nr. 652 am Gesäß

1 Haus in Hirschberg,

gut gelegen, wovon schon immer ein kleines Geschäft betrieben worden, ist veränderungshalber bald zu verkaufen.

Nähres bei H. Weiss,
[4146] Herrenstraße 5.

Achtung!

[1494] Unterzeichnete weist zum Verkauf nach ein exponiertes Gut, mit einem Areal von 241 Morgen (incl. 41 Morgen 2-3 schützigen Wiesen, Obst- und Gemüsegarten, Karfenselch), durchweg Klee- und Weizenboden, herrschaftliches Wohnhaus, Nebengebäude, meist zu Inventar 4 Pferde, 39 Stück Rindviech, 4 Schweine, iodies Inventar sehr gut, Reinertrag 316 Thlr., ist für den billigen Preis von 28,000 Thlr., bei einer Anzahlung von 6-10,000 Thlr. zu verkaufen. Nähres ertheilt

C. G. Eckardt
in Waldau O.-L.

[1523] Die Gärtnerstelle Nr. 11 zu Maiwaldau ist mit 22 Morgen gutem Acker und Wiese zu verkaufen.

Ein Vorwerk,
5 Meilen von Fraustadt, deutsche Gegend, mit 203 Mrg. Acker (2 u. 3. Klasse), Wiese und vollständigem Inventar ist für den Preis von 8000 Thlr. sofort zu verkaufen. Anzahlung nach Übereinkunft. Nähres durch

Hemsaleck in Fraustadt.

Haus - Verkauf.

[1506] In einem großen Kirchdörfe ist ein massiv gebautes Haus, worin seit 10 Jahren ein Spezelerei und Materialwaren-Geschäft nebst Restauration betrieben wird, mit dem dazu gehörigen Garten sofort zu verkaufen. Dasselbe eignet sich seiner guten Lage wegen zu jedem größeren Geschäft. Nähres unter P. Q. 100 postlagernd Lauban.

Gasthof - Verkauf.

[4144] Ein Gasthof mit Tonzaal, Schmiede, Stellmacherei, 12 Mrg. Acker (1. Kl.) und Wiesen ist wegen Krankheit des Besitzers für den Preis von 6500 Thlr. bei 2000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Gebäude massiv. Hypotheken fest. Nähres Auskunft ertheilt

H. Baudech in Polkwitz
bei Groß-Glogau.

[4172] Ein Pächter für eine zweigängige Wassermühle mit einer Landwirthschaft wird bald oder Johann geschafft.

Offerten unter B. S. 4 nimmt die Exped. d. „Boten“ bis 1. Mai entgegen.

Ein intelligenter Mangelmeister sucht eine im besten Betriebszustande befindliche

Mangel

zu pachten. Gest. Offerten unter B. B. 4230 bescheidet die Exped. d. Bl.

Eine Ziegelei

in Hirschberg i. Schl. beabsichtigt Besitzer wegen Krankheit und hohem Alter zu verkaufen oder auf ein Haus zu vertauschen. Nähres durch Herrn

Kaufmann Thomas
Warmbrunnerstraße.

15 Ml. Belohnung

sichert das unterzeichnete Dominium demjenigen zu, der den Dieb, welcher in den letzten Wochen nach und nach 31 Kirchdäume gestohlen, so gut Anzeige bringt, daß eine gerichtliche Bestrafung davon ermöglicht wird. [4153]
Dom. Ldr. Wiesenthal.

Vermietungen.

1 Parterre-Wohnung

von 2 Stuben, kleiner Küche u. vielen Beigässen, mit Garten umgeben, ist Bahnhofstr. Nr. 47 an ruhige Leute bald zu vermieten. [4146]

[4181] 2 Wohnungen in 1. Etage, die eine zu 5, die andere zu 4 Stuben, Veranda und allem Beigässen sind zu vermieten bei Kallinich.

Wohnungen zu verm.

Garnläube 22.

[1529] Ein kleiner Laden, sowie eine größere Wohnung zu vermieten. Nähres in Pehold's Gonditorei.

Wohnungen

von 2 u. 4 Stuben nebst Zubehör und Gartenbenutzung zu vermieten

Auengasse Nr. 3 bei Freyer.

[4154] Eine herrschaftl. Wohnung von 6 Zimmern in reichlichem Zubehör und schönster Aussicht ist bald oder Johann zu vermieten.

Nähres bei Ludewig, Warmbrunnerstraße 19, partere.

[4145] In meinem Hause, Promenade 33, ist per 1. Juli die zweite Etage nebst Zubehör und Gartenbenutzung zu vermieten.

U. Ludewig.

[1401] Ein freundliches Logis für 1 anständigen Herrn Mühlgrabenstr. 27, 3 Er. Möbl. Stube sol. zu verm. Hirschgr. 4

[4167] Ein El. Laden nebst Wohnung zu vermieten Priesterstraße 10.

[4199] 1 freundl. Wohnung, bestehend aus Stube, Kuche, Küche, Keller und Holzstall, ist an ruhige Mieter zu vergeben bei

August & Schön. Promenade 17.

[1404] An ruhige Leute ist 1 Stube mit Alkove, Küche und Beigässen 1 Jahr oder 1. Jahr zu vermieten bei

F. Winkler, Sattlermeister.

[1524] 1 Stube 1 verm. Pförteng. 3

Logis für Herren Schulstr. 9, 1 Et.

[4173] An ruhige Leute 1 Stube z. verm. Priesterstraße 24, 1. Etage.

[515] Stube mit Alkove sofort zu beziehen Mühlgrabenstr. 4.

[4114] Eine Wohnung, abgeschlossenes Treppen, 2 große Stuben, Küchenstube nebst allem Beigäss, baldig zu verm. Hirschgraben-Promenade 4.

[1517] 1 Stube m. Kammer bald zu beziehen Hellerstraße 9.

Neukere Burgstraße 30

ist der 2. Stock, bestehend aus drei Stuben, hellen Entrep. Küche und Beigäss zu vermieten und bald oder später zu beziehen. Nähres im Bäckerladen daselbst [4151]

[1492] 1 Stube zu vermieten bei A. Glatz, Hellerstraße 14.

[1498] 1 Stube m. Alkove, Küche u. Beigäss z. verm. aus. Burgstr. 19.

[1514] 1 Stübchen mit 2 Betten zu beziehen Schützenstraße 32.

[4092] Eine Wohnung pr. 1. Juli zu vermieten bei

Niclas in Warmbrunn.

In einem frequenten Orte, Eisenbahnhation, und nicht weit von Breslau ist ein sehr geräumiges

Wohnhaus

mit herrlicher Aussicht auf Wald und Wasser, nebst schönem Garten billig

zu vermieten,

auch sind Stallungen, Wagenremise und Domänen-Wohnungen dabei. Keiner Umstand würde der Besitzer auch die Meublierung der Wohnungen übernehmen.

Geöffigte Ansagen sub II. 2294 an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Breslau erbeten.

[1594]

Arbeitsmarkt.

[4093] Dominium Stensdorf, Kreis Hirschberg i. Schl. sucht zum sofortigen Antritt einen tüchtigen

Wirtschaftsschreiber.

Vorschriftliche Vorstellung, Bedingung!

[1508] Einen brauchbaren Malerhilfen sucht zu baldigem Antritt Maler Gr. Gieschler in Hirschberg.

[1 Schuhmachergeselle, (Damenarbeiter), nur auf Buggamischen, findet bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei

Schuhmachermeister R. Schumann in Hirschberg.

Garnkaufe Nr. 20.

[Roller u. Wickelmacher sucht Theod. Paul Lorenz, Cigarren-Fabrik, Löwenberg i. Schl.

[1497] 1 Gesellen sucht Stellmacher Breiter in Straup.

Tüchtige, nüchterne Männer- u. Zimmergesellen finden dauernde Beschäftigung bei

E. B. Latke, Zimmermeister in Steinau a. Ober.

Vergnügungs-Kalender.

**Circus Bono, Turnhalle,
Hirschberg.**

Sonntag, den 8. April 1877.

Zwei große Vorstellungen.

Anfang der ersten 4 Uhr Nachmittags, der zweiten Abends 8 Uhr.
Jede Vorstellung mit neuem Programm.
Gasseöffnung 1 Stunde vor Beginn zu jeder Vorstellung.
Hierzu laden ergebenst ein [4119]

Theresia Bono, Directorin.

Morgen Montag, den 9. April,

Große Vorstellung um 8 Uhr Abends.

Auf die Sonntag, den 8. April, stattfindende

letzte Vorstellung

der Herren Clementina und Windsor, verbunden
mit **Ringkampf des Hrn. Heinrich Raupach**
aus Grünau machen wir besonders aufmerksam.

[4120] **Mehrere Theaterbesucher.**

Ergebnisse Anzeige.

Einem geehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend, sowie
den werbenden Reisenden zeige hiermit ergebenst an, daß ich den

Gasthof „zum goldenen Löwen“

am 1. April e. läufig erworben und bitte, daß mir früher ge-
schenkte Vertrauen auch in meinem neuen Locale zu Theil werden
zu lassen. Ich werde stets bemüht sein, durch gute Speisen und
Getränke, sowie prompte Bedienung mir das Vertrauen meiner
geehrten Kunden zu erhalten. [4122]

Schneideberg, den 6. April 1877.

W. Knittel.

Eröffnung der neu decorirten

**Warmbrunner Bierhallen
Berlin,
Neue Friedrichstrasse 47,
Sonnabend, den 7. cr.**

Vorzügliche Küche. Frühstückstisch. Mittags-
tisch von 12—4 Uhr von 75 Pf. pro Couvert ab.
Billards. Exacte Bedienung. Nur Warmbrunner
Biere. Helles Lagerbier 15 Pf. pro Seidel. Sal-
vator-Bier 30 Pf. pro Pokal.

[4147]

J. Wendt.

Empfehlung heut Abend von 6 Uhr ab:

Roastbeef a l'Anglais,
Kalbskopf mit Wurzeln,
Serbisches Reissfleisch.

[4187] **R. Demnitz.**

[4107] Heute Sonntag laden zur

Tanzmusik

freundlich ein

W. Adolph im Schießhaus

Stadttheater i. Hirschberg,

im kleinen Saale
(Theater-Eingang).

Paarmann's

Kunst-Ausstellungen

berühmter imposanter Sehenswürdigkeiten

aller Welttheile [3865]

täglich von 4 Uhr Nachmittags bis

10 Uhr Abends zu sehen.

Entree 25 Pf. Kinder 10 Pf.

Alles Nähere die Programme.

[4189] Heut Sonntag, den 8. d.

Tanzmusik,
wozu freundlich einladet
W. Görlach im „Schwarz. Rob.“

[4107] Heute Tanz bei Tengler.

[4106] Täglich frischen
Wainrant
bei **Tengler.**

Landhaus b. Hirschberg.
Sonntag, den 8. April,

Tanzmusik,
wozu freundlich einlädt **Thiel.**

Gasthof „z. Schnecke“
in Cunnersdorf.

[4155] Heute Sonntag laden zur
Einführung
der Friedens-Eiche und
Tanz
alle seine Freunde ergebenst ein
G. Koppe.

Warmbrunner Brauerei.

Sonntag, den 8. April,

CONCERT

Anfang Nachmittags 3½ Uhr.
Entree 30 Pf. [4097]

Dennitz's Salon.

Sonntag, den 8. April,

CONCERT

Anfang Abends 8 Uhr.
Entree 30 Pf.

Bad Flinsberg.

[4158] Nachdem ich den zur Reichs-
gräflich Schaffgotsch'schen Brunnen- und
Bade-Anhalt hierfür gehörenden Garkof
zum neuen Brunnenhause
pachtweise übernommen, erlaube ich mir
denselben einem hochgeehrten Publikum
unter Zusicherung prompter und reller
Bedienung zur geneigten Beachtung bestens
zu empfehlen.

Hochachtungsvoll
Eduard Thomas.

Vereins-Anzeigen.

Hirschb. Gew.-Verein.
Montag, den 9. April, Abends 8 Uhr.
Über neue Innungen und
Gewerbe - Schiedsgerichte re.
von Hrn. Bägermst. Bässenge.

**Hirschberger
Bürger-Verein.**
Mittwoch, d. 11., Abends 8 Uhr,
im Kynast. [4170]

Ein Hanshalter,

der mit allen Gartenarbeiten
gut vertraut ist, kann sich
melden bei [4047]

Moritz Lucas
in Cunnersdorf.

[4142] 2 nächste, unverheirathete
Arbeiter zur Feldarbeit finden sofort
Dienst in Nr. 11 zu Straupiz.

Ein kräftiges, ordentliches Mädchen
zur häuslichen Arbeit kann sich melden
in Warmbrunn, Schloßplatz Nr. 38.
Dienstantritt Anfang Juni.

[4178] Ein gebildetes, junges
Mädchen, welches in der Wirthschaft
beschäftigt ist, sucht Stellung in einer an-
ständigen Familie als Sitte der Haus-
frau; auch würde sie gern die Erziehung
von Kindern übernehmen.

Gef. Oefferten sub **M. G.** pr. Adv.
Aud. Messe in Hirschberg erbieten.

[1526] Ein Mädchen zu allen häuslichen
Arbeit sucht

Frau Blasig in Petersdorf.

Mädchen, in der seinen Damen-
schneiderie tätig, aber nur solche
desgleichen Lehramädchen sucht bald
Ida Jentsch, Schillauerstraße 22.

[1502] Eine Kinderfrau auf Land
findet bald Stellung d. Verm.-Comptoir
Wintermantel, alte Herrnstraße 9.

Eine gesunde [4198]

Amme

findet gutes Unterkommen. Näheres durch
Frau Hebomme **Wutschke**
in Hirschberg.

[4020] In meine Papier- u. Schreib-
materialien-Handlung kann ein Lehr-
ling eintreten. **Carl Klein.**

1 Lehrling
kann unter günstigen Bedin-
gungen eintreten bei

Aschenborn,

[4193] Klempnermeister.

[4196] Ein kräftiger Knabe, welcher
Lust hat Tischler zu werden, kann
bald in die Lehre treten bei

Oscar Paulsch, aus. Burgstr. 6.

Zwei Lehrlinge,
welche Drechsler werden wollen, finden
Unterkommen. Näheres erhält [4117]

H. Schneider in Warmbrunn.

[3143] Ein ordentlicher Knabe, welcher
Lust hat Barbier zu werden, kann sich
melden bei

G. Rüngs in Greiffenberg.

Einen Lehrling
sucht **G. Werfort**, Handelsgärtner,
Waldeburg i. Schl.